

# Haidhauser nachrichten

September 2025

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 9/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## Fußgängerzone Weißenburger Straße

# Warmlaufen für den Wahlkampf

Es war einmal eine Fußgängerzone ... wo am 29.07. noch mit einer langen Tafel Abschied gefeiert wurde, ist tags drauf alles Bunte und Gemütliche verschwunden; wo Blumen und Sitzgelegenheiten dem Auge schmeichelten und zum Verweilen einluden, haben die, nun ja, schnöden Autos wieder ihre Parkplätze eingenommen.

Noch gehen einige Passanten auf der Straße spazieren, als hätten sie die Rückverwandlung in eine zugeparkte, in beide Richtungen befahrbare Einkaufsstraße noch nicht bemerkt. Und tatsächlich fahren zur Stunde, Anfang August, wenig Autos durch die Straße. Radler\*innen haben an Tempo wieder zugelegt. Bald wird es wieder so sein wie vorher... aber es gibt ja ein Nachspiel. Initiativen für und gegen die Fußgängerzone haben sich im Laufe des Testjahres gegründet und noch lange nicht aufgegeben. Das Mobilitätsreferat (MOR) prüft Umfrageergebnisse und Fahrzeugzählungen in der Weißenburger Straße und darum herum und wird dann Vorschläge erarbeiten, die dem Stadtrat zur Abstimmung vorgelegt werden. Und als erstes publizierte die Süddeutsche Zeitung einen Artikel im München-Teil, der die Spaltung Haidhausens beschwor und einen kämpferischen Jörg Spengler (BA-Vorsitz, Grüne) zitierte: „Denn mit Blick darauf, dass es bis zu einer Entscheidung im Stadtrat länger dauern könnte, sagte Jörg Spengler, plane seine Grünen-Fraktion im BA einen Antrag, wonach die provisorische Fußgängerzone wieder aufgebaut werden soll. Ich persönlich würde mir wünschen, dass das schon im nächsten Sommer passiert.“

Das wiederum verdross Niki Haeusgen (CSU), und am Schluss der BA-Sitzung machte er seinem Ärger Luft. Warum könnten die Grünen nicht einfach abwarten, wie jede\*r andere Haidhauser\*in auch, welche Vorschläge das MOR irgendwann machen wird? Die öffentliche Debatte würde schon wieder durch neue Pläne der Grünen angeheizt, die Fußgängerzone auf Teufel komm raus möglichst bald wieder einzurichten, gegen alle Vereinbarungen. Jörg Spengler verteidigte sich behende: So habe er das nicht gesagt. Der SZ-Reporter habe ihn gefragt, was er sich wünsche, und da habe er eben geantwortet. Es sei ja

kein Geheimnis, dass er persönlich ein großer Fan der Fußgängerzone sei. Aber die Grünen planen im Moment überhaupt nichts, weder einen Antrag auf Wiederherstellung der Verhältnisse vor dem 30. Juli noch ein konkretes Vorgehen, sollte die Stadt sich jahrelang Zeit lassen mit einer Entscheidung – was ja auch damit begründet werden könnte, dass die Stadt für Umbaumaßnahmen derzeit wenig finanziellen Spielraum habe. Da habe ihn der Journalist einfach überinterpretiert. Britta Puce (SPD) warf ein, die angeblichen Gräben zwischen Gegnern und Befürwortern, der Riss durch Haidhausen etc. sei die ganze Zeit über von der Presse herbeigeschrieben worden. Man solle doch überhaupt mehr BA-Themen in den nicht-öffentlichen Teil der BA-Sitzung verlegen, um nicht dauernd von der Presse verdreht zu werden. – Da müssen wir als Teil der Presse, der vierten Gewalt im Staate, und sei es auch nur in Haidhausen-Au, mahnen den Finger heben und rufen: Ganz falscher Text, Frau Puce! In Zeiten, in denen es der freien Presse in vielen Ländern sprichwörtlich an den Kragen geht, wenn sie die Öffentlichkeit über politisches Handeln informieren will, ist eine solche Bemerkung aus der Fraktion einer Partei, die sich zur Demokratie bekennt, ein böser Faux-pas. Die Nichtöffentlichkeit der BA-Sitzung bewegt sich in sehr engen Grenzen, für die der BA geradezustehen hat. – Ende der Belehrung unsererseits.

Jedenfalls gab sich Niki Haeusgen mit Jörg Spenglers Erklärung zufrieden; außerdem wollte er damit die Debatte über die Argumente für und wider die Fußgängerzone abschneiden, die im BA in der Zwischenzeit, einer alten Gewohnheit folgend, ausgebrochen war. Mit dem Burgfrieden, der während der Testphase der Fußgängerzone im BA geherrscht hatte, ist es nun vorbei – dass gleichzeitig der



Der „alte“ Ostbahnhof. Um 1960. (Archiv des Haidhausen-Museums) Das Foto ist in der aktuellen Ausstellung des Haidhausen-Museums zu sehen, die wir auf Seite 3 vorstellen: Die Geschichte der Bezirksausschüsse Au und Haidhausen.

## NOlympia

# Programmierter Verkehrskollaps

Am 26. Oktober 2025 sind die Münchner Stimmberechtigten zum Bürgerentscheid aufgerufen zu entscheiden, ob sich die Stadt um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele und der Paralympischen Sommerspiele bewerben soll. Der Stadtrat hat dazu ein Ratsbegehren in Gang gesetzt.

### Städtische Umfragen sehen die Befürworter vorn

Ende Mai dieses Jahres veröffentlichte die Münchner Rathaus Umchau das Ergebnis einer von der Stadt in Auftrag gegebene Befragung. Danach sind 66% der Befragten für und 31% gegen München als Austragungsort. „Die meistgenannten Gründe für eine Bewerbung waren, dass diese gut für die Wirtschaft und den Tourismus sei (32 Prozent) und einen Imagegewinn als weltoffene Stadt bringen würde (22 Prozent). Die Aussicht auf eine Verbesserung der Infrastruktur und einen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bewerteten 14 Prozent positiv, 9 Prozent würden sich auf Attraktionen in der Stadt freuen und 8 Prozent bewerteten die Tatsache positiv, dass schon erforderliche Olympia-Infrastruktur vorhanden sei.

Als wesentliche Gründe gegen eine Bewerbung nannten die Befragten hohe Kosten (31 Prozent), die Menschenmassen (17 Prozent) und eine Überlastung der Verkehrsinfrastruktur (14 Prozent).“

Überdurchschnittlich hoch ist die Zustimmung in der Gruppe der 18 bis 34-Jährigen (ca. 80%) und der Altersgruppe der 35 bis 49-Jährigen (ca. 71%). Bei ihnen finden die Begeisterung für Sport-Großereignisse, das gemeinsame Erlebnis mit Gleichgesinnten und die olympische Idee großen Anklang.

Die Stadtratsmehrheit befeuert diese Einstellungen mit einer Vision und einem Narrativ: „Die Olympischen Spiele begeistern die Münchnerinnen und Münchner, die Menschen in Bayern und – auch wegen der typischen bayerischen Herzlichkeit und Lebensart – auf dem gesamten Erdball. Sie schaffen ein Miteinander, das so nur der Sport vermag. Die Spiele sorgen nicht nur für ein international bedeutsames Highlight im Sport, sondern schaffen vor Ort ein neues Vermächtnis: Vielfältige infrastrukturelle Mehrwerte sind in der Stadt und in der Umgebung sichtbar.“

Es versteht sich, dass dabei auch eine Anleihe bei den Sommerspielen 1972 genommen wird. „Mit den Olympischen Spielen 1972 konnte München schon einmal beweisen, dass es sein Versprechen einer langfristigen und werthaltigen Stadtentwicklung hält und stetig erneuert. ... Ob Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, ÖPNV, Abfallentsorgung oder andere Leistungen: Die Qualität ist hoch, die Struktur verlässlich.“

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung auf Seite 5

## Bezirksausschuss BA

### Frauenfußball von morgen

Das Projekt „Mädchen an den Ball“ bietet Mädchen im Alter von sechs bis sechzehn Jahren die Möglichkeit, an einem kostenlosen Fußballtraining teilzunehmen – ganz ohne Vereinsbindung oder Leistungsdruck. In München gibt es 16 Sportvereine und Initiativen, die einmal wöchentlich offene Trainingsstunden anbieten, auch den TSV-Ost in der Sieboldstraße. Anna Seliger, die Initiatorin des bundesweiten Projekts, kam in die BAVollversammlung, um mitzuteilen, dass die BA-Kostenübernahme für einen einzelnen Trainer leider nicht ausreicht. Es kämen so viele Mädchen, dass man eigentlich vier Trainer\*innen bräuchte. Der BA habe doch über 100.000 Euro im Jahresbudget, da sollten doch noch einiges für die Mädchen drin sein. Der BA begann Argumente abzuwägen und Rückfragen zu stellen, aber nach und nach registrierte er, dass Frau Seliger sich ohne Abschied bereits davongemacht hatte. Das kam nicht richtig gut an, ebenso wenig wie ihr Verweis auf das BA-Budget. Man einigte sich darauf, Geld für eine\*n zweite\*n Trainer\*in springen zu lassen – insgesamt 5260 Euro für ein Jahr.

### Keine weitere Ampel an der Einsteinstraße

Auch auf der Einsteinstraße ist viel los – daran ändern auch die relativ vielen Ampeln und Fußgängerüberwege nichts. Eine Anwohnerin der Lucile-Grahn-Straße schlug vor, an der Lucile-Grahn-Straße eine weitere „Querungshilfe“ über die Einsteinstraße zu installieren. In der Tat versuchen hier viele Fußgänger\*innen und Radler\*innen über die Straße zu kommen, erschwert durch die jäh aufragenden Bordsteinkanten, die den Trambahnsteig ostwärts einleiten. Andererseits gibt es unweit den ampelbewehrten Übergang an der Flurstraße und in der anderen Richtung an der Grillparzerstraße. Ein Zebrastreifen kommt schon wegen der Trambahn nicht in Frage. Der BA hatte sich mit einem gleichlautenden Antrag schon mal ausei-

nergengesetzt und sah sich nicht in der Lage, Hoffnung zu schüren, im Gegenteil, er sagte, er wolle die Stadtverwaltung nicht mit Anträgen beschäftigen, die ohnehin keine Aussicht auf Erfolg haben.

### Eingang Ostfriedhof

Der Zugang zum Ostfriedhof von der Regerstraße aus hinter der Eisenbahnbrücke wird weiterhin erstmal steil, unstrukturiert und ohne Geländer bleiben. Für den Grund dort ist nämlich nicht die Stadt, sondern die Bahn verantwortlich, gehören ihr doch diese paar Quadratmeter. Aber wer noch frisches Vertrauen in die Bautätigkeit der Bahn aufbringen kann, darf gerne an die Verhübschung des Eingangs glauben. Alle anderen sollten bei rutschigem Wetter lieber einen Spazierstock bei sich führen, wenn sie bei diesem Eingang auf den Friedhof vordringen wollen.

### Ein für alle Mal: Geneveva-Schauer-Platz

Bei der letzten Bürgerversammlung war sich wieder über die unbefriedigende verkehrliche Situation in der Fußgängerzone beklagt worden. Jetzt hat das Mobilitätsreferat zum ganz großen Wurf ausgeholt: Was alles *nicht* geht, um unberechtigtes motorisiertes Durchfahren der Fußgängerzone zu verhindern, denn es wurden auch zuletzt wieder zahlreiche Maßnahmen vorgeschlagen, z.B. die Installation fester Blitzer. Denn es gibt ja zufahrtberechtigte Fahrzeuge: Anwohner\*innen, Taxis, Lieferanten müssten in einer Art Positivliste erfasst und dort auch auf dem Laufenden gehalten werden. Die Pflege einer solchen Liste ist aber personell und technisch aufwendig. Auch steht die juristische und datenschutzrechtliche Prüfung noch aus. Ebenfalls nicht möglich sind versenkbare Poller: Die sind so kostspielig und störanfällig, dass sie nur verwendet werden, um terroristischen Aktivitäten vorzubeugen, wie auf der Wiesen oder am St.-Jakobs-Platz vor dem jüdischen Zentrum. Auch Schranken gehen nicht, weil sie stör- und vandalismusanfäll-

lig sind und so schlimmstenfalls Rettungsfahrzeuge oder die Tram am Weiterfahren hindern. Brems- und Bodenschwellen gefährden Radler\*innen und hindern Räumfahrzeuge im Winter an ihrem segensreichen Tun. Was auch nicht geht, sind dauerhafte Piktogramme auf der Straße, so wie wir sie jetzt von einem Jahr Fußgängerzone in der Weißenburger Straße kennen – denn sie werden nur für vorübergehende Einrichtungen aufgebracht, da sie sich durch ständiges Drüberfahren schnell auflösen. Schilder, dass es sich trotz Trambahngleisen um eine Fußgängerzone handelt, gebe es genug. Und auch rasende Radfahrer\*innen, die vom Schritttempo nichts wissen, können nicht durch zusätzliche Blumentröge und Bänke in die Trambahngleise gezwungen werden, da das zu gefährlich ist, besonders am südlichen Flaschenhals der Fußgängerzone.

Geht also alles nicht. Was soll man machen? Weiter Anträge stellen? Oder abwarten, bis der miefende MIV (offizielle Abkürzung für motorisierten Individualverkehr) verboten und durch andere weniger miefende Verkehrsmittel abgelöst wird? Wir werden sehen.

### Tempo 30 auf der Prinzregentenstraße?

Ein Bürger hatte angeregt, den Abschnitt zwischen Europaplatz und Prinzregentenplatz zur Tempo-30-Zone zu erklären, aber daraus wird auch nichts. Das Mobilitätsreferat ist der Auffassung, für die Sicherheit der Fußgänger\*innen und Radler\*innen sei genug getan, sonst habe sich auch noch niemand beschwert, Unfälle habe es auch noch nicht gegeben, und meistens könnten die Autos wegen Stau und Ampeln eh nicht schnell fahren. Außerdem wird befürchtet, der MIV könne sonst in Nebenstraßen abgedrängt werden und dort miefen.

### IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter\*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannalore Pracht, Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Judith Grabmayer, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Pelschick, Walter Bartscher, Wolfram Liebscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner\*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alle, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



Werbeplakat für Kraftmeierei am Mariahilfplatz.

### Harte Männer mit „echtem Military Feeling“

Ein aufmerksamer Bürger fragte nach, was es mit dem „Outdoor Bootcamp am Mariahilfplatz“ auf sich hat, für das „Urban Grinders“ auf Zetteln und auf Internetplattform „Instagram“ aufmerksam machen. Der Begriff „Bootcamp“ steht laut „Wikipedia“ umgangssprachlich für den Prozess bzw. den Ort der Grundausbildung in mehreren Teilen des US-amerikanischen Militärs, auch für Umerziehungslager für Straftäter oder schwer erziehbare Jugendliche.

„Schluss mit Fitnessstudio“ heißt das Versprechen. „Was dich erwartet: Team Workout mit echtem Military Feeling“, das sich in sportlichen Aktivitäten wie Boxen, Springen, Laufen, Schlitten ziehen, Traktorreifen flippen, Klettern und auch Sandsäcke schleppen ausdrückt.

Wer sind die „Urban Grinders“? Auf der Netzseite sind durchgängig Morgen- und Abendtermine angeboten, so zum Beispiel an einem Samstag „The Grind – Warriors extreme“. Wer sich auf der Netzseite die eingestellten kleinen Filme anschaut, hat den Eindruck, dass sich hier sehr von Testosteron gesteuerte Männer austoben. Was an sich ihr Privatvergnügen und keine Bemerkung wert wäre, fände das Ganze nicht im öffentlichen Raum mit der Mariahilfkirche als Kulisse und mit einem militärischen Unterton statt. Inhaber von „Urban Grinders“ ist laut Netzseite Kreshnik Memeti, der unter einer Berliner Adresse firmiert.

Der Bürger wies explizit auf diesen Begleitton hin und drückte sein deutliches Unbehagen daran aus, dass diese martialischen Sportarten auch vor Kinderaugen zelebriert werden.

Sind diese Veranstaltungen angemeldet? Wer hat diese Veranstaltungen angemeldet? Sind sie genehmigt? Der Veranstalter ließ eine Anfrage der Haidhauser Nachrichten unbeantwortet.

Der Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion empfahl, bei der Verwaltung nachzufragen, ob für das Bootcamp eine Genehmigung zur regelmäßigen Nutzung des Mariahilfplatzes erteilt wurde. Ebenso möchte der UA Soziales wissen, ob die Werbung mit Plakaten für diese Veranstaltungen rechtmäßig ist.

Andreas Micksch (CSU) nannte diese Veranstaltung „Ergebnis eines Trends“. Wenn an den Veranstaltungen etwas Bedenkliches zu finden ist, müsse man etwas unternehmen. Britta Puce (SPD) empfahl, „wertneutral“ nachzufragen. Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen) wollte geklärt wissen, ob das Ganze kommerziell betrieben werde. Schließlich werde öffentlicher Raum in Anspruch genommen.

Der Bezirksausschuss verständigte sich einmütig auf die Empfehlung des UA Sozialen.

### Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

#### Sonne aufs Dach

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wartete mit einem – nebst Anlagen – 20 Seiten starken Dringlichkeitsantrag auf. Nikolaus Haeusgen (CSU) stellte die Dringlichkeit in Frage. Bernd Schreyer (Bündnis 90/Die Grünen) bat um Verständnis und erinnerte daran, dass der Bezirksausschuss im Juli vergangenen Jahres die Vorbereitung „eines Kampagnen und Beratungskonzepts für eine umfassende Installation von Photovoltaikanlagen auf Dächern in unserem Stadtteil beschlossen“ hat. Die Abstimmung mit den Projektpartnern, das städtische Planungsreferat, die Wohnungsbaugesellschaft „Münchner Wohnen“, die Stadtwerke München, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und die „Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)“, sei nun abgeschlossen.

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

### Münchner KultTouren meets BISS

#### Haidhausen einmal anders:

Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche sozialen Herausforderungen es damals gab und bis heute gibt. In Kooperation mit der Straßenzeitschrift BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

**Termine/Zeit**  
Do 18.09./Do 09.10.2025,  
jewe. 15.00 Uhr

**Treffpunkt**  
BISS, Metzstraße 29,  
81667 München  
**Kursgebühr**  
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/  
110 Min. (Schüler:innen,  
Student:innen und  
München-Pass-Besitzende)

**Anmeldung**  
sekretariat@muenchner-bildungswerk.de  
Für Gruppen nach Vereinbarung

NEU

#### Wohnen, Leben, Sterben:

Ein Spaziergang durch Münchner Lebenswelten

Authentische Ansprechpartner:innen vermitteln Einblicke in die große Bandbreite sozialen Lebens in München. Eine besondere Begegnung bietet das Gespräch mit einem Bewohner des Hauses an der Franziskanerstraße. Beim Besuch der Gräber von BISS-Verkäufern sowie dem Moshammer-Mausoleum werden die unterschiedlichen Geschichten lebendig. Kooperation mit BISS und dem KMFV.

**Termine/Zeit**  
Di 23.09.2025,  
15.00 Uhr

**Treffpunkt**  
Rio Filmpalast (außen), Rosenheimer Str. 46, 81669 München  
**Kursgebühr**  
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/  
135 Min. (Schüler:innen,  
Student:innen und  
München-Pass-Besitzende)



Neu im Haidhausen Museum

# Die Geschichte der Bezirksausschüsse Au und Haidhausen

Die Anfänge der Bezirksausschüsse Au und Haidhausen von 1945 bis zur Mitte der 1970er Jahre werden in einer neuen Ausstellung im Haidhausen-Museum in der Kirchenstraße beleuchtet. Titel: „Mit Leisetreten ist nichts zu gewinnen“. Eröffnet wird sie am 28. September.

Schon 1945, nur wenige Wochen nach dem Einmarsch amerikanischer Truppen in München, gründen engagierte Bürgerinnen und Bürger die ersten „Aktionsausschüsse“. Auf der Tagesordnung stehen Schutt- und Trümmerbeseitigung, Lebensmittelversorgung und die Unterbringung von „Ausgebombten“.

Die amerikanische Militärverwaltung sucht daraufhin nach politisch

unbelasteten Personen für den Aufbau einer provisorischen Stadtverwaltung. Der Haidhauser Bäckermeister Karl Scharnagl, vor 1933 schon Münchner Oberbürgermeister, wird erneut als Stadtoberhaupt eingesetzt.

Im Stadtteil Au sind die Verwüstungen durch Bombenangriffe katastrophal. Große Teile der bis dato das Gesicht der Au prägenden Her-

berghäuser sind zerstört. Die Mariahilfkirche ist teilweise eingestürzt, die Schule am Mariahilfplatz ausgebrannt. In Haidhausen ist das Herbergsviertel „In der Grube“ zwischen Max-Weber-Platz und Trogerstraße ein Opfer der Brandbomben. Die Unionsbrauerei an der Einsteinstraße ist ebenso ein Trümmerhaufen wie große Teile des Bürgerbräukellers an der Rosenheimer Straße.



Der Haidhauser Bäckermeister Karl Scharnagl wird von den Amerikanern erneut als Oberbürgermeister eingesetzt. Auf dem Bild zusammen mit dem amerikanischen Stadtkommandanten Eugene Keller unterwegs auf einer Besichtigungstour. (Stadtarchiv München)



Der in der Kirchenstraße aufgewachsene Stadtschulrat Anton Fingerle zusammen mit Schülern bei der Schutträumaktion „Schul-Ramadama“, 1950. (Stadtarchiv München)



Der Mariahilfplatz nach dem Krieg als „Schuttsammelstelle“. (Stadtarchiv München)

1947 werden die ersten regulären Bezirksausschüsse gegründet. Ehemalige Nazifunktionäre und Profiteure der NS-Diktatur sollen als Mitglieder verhindert werden. Schon 1948 wird im Bezirksausschuss 14 Haidhausen-Nord mit Felicitas Füss erstmals eine Frau zur BA-Vorsitzenden gewählt. Wenige Monate später wird im Nachbar-Bezirksausschuss 15 Haidhausen-Süd Genoveva Schauer Vorsitzende.

Obwohl nur mit wenigen Befugnissen ausgestattet, kümmern sich die BA-Mitglieder um den Bau neuer Wohnungen, die Wiederherstellung der Straßenbeleuchtung, Beschwerden über „Fahrrad- und Motorrad-Rowdies“, Schutträumung, überfüllte Schulklassen und die Unterbringung von „Flüchtlingen“. Probleme mit Gaststättenlärm kommen in den Bürgerversammlungen und BA-Sitzungen ebenso zur Sprache wie Ärger mit amerikanischen Soldaten und einheimischen Jugendlichen.

Jahre später stehen die Planungen für eine autogerechte Stadt auf der Tagesordnung. Die „Tangente 3 Ost“, der ganze Häuserzeilen entlang der Ohlmüller- und der Keller-/Steinstraße zum Opfer fallen sollen, kann verhindert werden. In Bürgerversammlungen zum Thema „Fran-

ziskanerhof“ in der Au, zum Bau des Pentahotels mit Motorama und zum Abriss des Gasteig-Spitals als Voraussetzung für den Bau des Kulturzentrums am Gasteig gehen Ende der 1960er und frühen 70er Jahre die Wogen hoch.

So ist die Geschichte der Bezirksausschüsse Au und Haidhausen von den ersten Anfängen als Aktionsausschüsse bis hin zu den überfüllten Bürgerversammlungen Anfang und Mitte der 1970er Jahre ein überraschend spannendes Kapitel Münchner Stadt- und Stadtteilgeschichte.

Die Ausstellung im Haidhausen-Museum, Kirchenstraße 24, läuft

von 28. Sept. bis 23. Dez. 2025 und von 4. Januar bis 1. März 2026 und ist sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Zur Eröffnung im Haidhausen-Museum, Kirchenstraße 24, am 28. September 2025 um 14 Uhr sind alle Interessierten recht herzlich eingeladen. Es sprechen Jörg Spengler (Vorsitzender des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen) und Hermann Wilhelm (Haidhausen-Museum).



Der im Krieg zerstörte und ausgebrannte Münchner Kindkeller an der Rosenheimer Straße. An seiner Stelle wird Anfang der 1970er Jahre das Pentahotel mit Motorama errichtet. (Sammlung Hermann Wilhelm)

Fortsetzung von Seite 2

## Bezirksausschuss

Nun gehe es darum, das Planungsreferat und das Referat für Klima und Umweltschutz aufzufordern, ob die MGS für die Durchführung des Projekts geeignet ist. Der Antrag bezeichnet die MGS als „nachweislichen Spezialist mit umfangreichen Kenntnissen im Bereich der energetischen Sanierungen ... oder im Rahmen der Erstellung integrierter Quartierskonzepte und der Tätigkeit als Sanierungsmanager“. Bei so viel attestierter Expertise dürfte es außer Frage stehen, dass beide Referate der Bitte folgen, und die die MGS damit beauftragen, eine Informations- und Auftaktveranstaltung für Hauseigentümer und Mieterinnen durchzuführen. Diese sollen für die Installation von Photovoltaik auf „ihren“ Hausdächern gewonnen werden. Die MGS soll in einem zweiten Schritt mit „aufsuchender energetischer Beratung“ den Weg in die praktische Umsetzung ebnen.

Auf einem beigegehefteten Blatt des „Geoportals“ ist das Solarpotential Haidhausen in einem Quartiersausschnitt dargestellt. Die grünfarbigen Dächer oder Dachbereiche, die diese Hausdächer als „sehr gut geeignet“ ausweisen, bestimmen das Bild.

Einstimmig unterstützt der Bezirksausschuss diesen Antrag.

### Umfang des BA-Budgets „angemessen“

Der Unterausschuss Kultur und der Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion haben sich mit der Frage befasst, ob die Höhe des vom Stadtrat bewilligten BA-Budgets gesteigert werden soll, oder ob der Budgetrahmen als angemessen anzusehen ist. Der UA Kultur konnte sich einstimmig „auf Grund deutlich zunehmender Anträge“ eine Erhöhung der Mittel vorstellen, wohingegen der UA Soziales das Budget „im aktuellen Umfang angemessen“ sieht.

Der Bezirksausschuss entschied sich mehrheitlich für letztere Sichtweise und wird dies so an das Direktorium zurückmelden.

### Offener Bücherschrank für die Obere Au

Einer Empfehlung der Auer Bürgerversammlung folgend beschließt der Bezirksausschuss einstimmig einen Offenen Bücherschrank für den Regerplatz auf der Seite der Drächlstraße. Zuvor sind allerdings noch etwas Geduld und Mühe gefragt. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) wartet nun auf einen konkreten Vorschlag des Aufstellorts mit Lageplan „grünes“ Licht geben. Mit dem Satz „Es wird jedoch eine wohlwollende Prüfung durch das Kreisverwaltungsreferat zugesichert“, schließt das Protokoll des Unterausschusses Wirtschaft den Tagesordnungspunkt ab.

### Mehr Ladezonen

Das Mobilitätsreferat wird in der Seeriederstraße südlich der Kirchenstraße eine Ladezone von 10 Metern Länge werktags für die Zeit zwischen 9 und 18 Uhr anordnen. Damit soll die Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs in der Kirchenstraße erleichtert werden. Einstimmig vom Bezirksausschuss beschlossen.

Diese Ladezone wird mit Ver-

kehrsschildern kenntlich gemacht. Eine Markierung auf dem Parkstreifen, wie in der Innenstadt üblich und von einigen BA-Mitgliedern gewünscht, wird es nicht geben.

Die Ausweisung von Ladezonen zu Gunsten des Handwerker- und Lieferverkehrs ist sehr zu begrüßen. Nur so lässt sich das Parken von Gewerbefahrzeugen auf Gehsteigen eindämmen.

### Reizüberflutung

An der Gabsattelstraße 15 (Ecke Schornstraße) wird eine „hinterleuchtete Litfaßsäule“ gegen eine „digitale Stadtinformationsanlage“ mit zwei LED-Bildschirmen ausgetauscht werden. Auf diesen Bildschirmen ist Wechselwerbung mit Standbildern in 10-Sekunden-Wechsel zu sehen. Der Unterausschuss Wirtschaft lehnt diesen Austausch mehrheitlich ab, der Bezirksausschuss schließt sich dem Votum an, wegen „unnötiger Reizüberflutung“. Zudem sei eine Ablenkung von Autofahrern zu befürchten, der Übergang ist Teil eines Schulwegs.

Ist man es schon gewöhnt, in U- und S-Bahnhöfen sowie in sämtlichen Verkehrsmitteln andauernd mit wechselnder Werbung und nichts sagenden Nachrichten traktiert zu werden, greift ein weiteres Ärgernis um sich: Auch in zahlreichen Schaufenstern von Geschäften hängen mittlerweile Werbedisplays zur fortschreitenden Verblödung.

### Zu viel Gastronomie auf dem Wiener Platz

Beim Oberbürgermeister ist ein Schreiben eingegangen wegen „hoher gastronomischer Nutzung des Wiener Platzes“, verbunden mit der Bitte um Lärmmessungen und Prüfung, ob die genehmigten Grenzen der Freischankflächen eingehalten werden.

Aus dem Antwortschreiben, das der UA Wirtschaft informationshalber erhalten hat, geht hervor, dass die Bezirksinspektion die Freischankflächen kontrolliert. Eine differenzierte Zuordnung von Lärmfaktoren (Passanten, Gastronomie-lärm, Straßenverkehr) ist technisch laut Referat für Klima und Umweltschutz nicht möglich.

Einstimmige Kenntnisnahme.

### Kein Spielplatz im Bauvorhaben Breisacher Str. 5

Mittlerweile ist die Baustelle eingerichtet, ein Kran reicht über das Anwesen bis in den Hof, wo für den Bau eines Stadthauses trotz breiter Proteste alte Bäume weichen mussten. Solange Baurecht vor Baumschutz steht, wird der Irrsinn, in Zeiten der Klimaänderung weiterhin wertvollen Baumbestand zu vernichten, kein Ende finden.

Bislang war immerhin die Anlage eines Spielplatzes vorgesehen. Der soll nun entfallen und dafür ein Müllhäuschen in den Hof gebaut werden. Die ursprünglich unterirdisch geplante Mülllagerung ist angeblich nicht machbar.

Der Unterausschuss Planung lehnt diese Änderung ab. „Die Probleme, die eine unterirdische Mülllagerung mit sich bringt, hätte beim Ursprungsantrag bereits bekannt sein müssen, eine zusätzliche nachträgliche

Flächenversiegelung ist abzulehnen“, schreibt der UA in seinem Protokoll.

Einstimmig folgt der Bezirksausschuss dieser Empfehlung.

### Lichtstreif am Taubenhimmel

Auf dem Orleansplatz halten sich zu viele Tauben auf. Aus falsch verstandener Tierliebe werden sie gefüttert. In Taubenhäuser können die Tauben artgerecht gefüttert und die Größe ihrer Population kann gezielt gesteuert werden, indem die Eier brütender Tauben gegen ein Gipsei ausgetauscht werden können.

Bislang hat der Bezirksausschuss

vergeblich nach einem geeigneten Standort für ein Taubenhäuser gesucht, das idealerweise auf einem Hausdach installiert wird.

Nun zeichnet sich eine Lösung ab. Der Inhaber des „Kaufings“ ist grundsätzlich bereit, ein Taubenhäuser auf das Flachdach seines Gebäudes errichten zu lassen. Zuvor muss es allerdings saniert werden. Nina Reitz (SPD) erklärte, der Termin der Sanierung sei noch ungewiss. Zudem muss statisch geprüft werden, ob das Flachdach die Last eines Taubenhäuses tragen kann. Ein Taubenhäuser wiegt 2 bis 3 Tonnen auf ca. 16 m<sup>2</sup>. Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen) wusste zu

berichten, dass der Inhaber des „Kaufings“ bereit für den Einbau sei, aber „zahlen will er nichts“. Ein Investitionszuschuss in Höhe von 10.000 € steht zur Verfügung, die Gesamtkosten für die Statikprüfung beziffert die Stadt mit 20.000 €.

Viele offene Fragen also noch – Christine Hartmann (Bündnis 90/Die Grünen) regte an, den Inhaber zu bitten, den Bezirksausschuss auf dem Laufenden zu halten. Nikolaus Haeusgen (CSU) ergänzte, dass auf dem Orleansplatz Schilder aufgestellt werden, die auf das Fütterungsverbot hinweisen. Zusätzlich kommen Informations-Flyer zur Verteilung.

Der Unterausschuss Klima und Umwelt empfiehlt, beim städtischen Gartenbau/Unterhalt zu beantragen, die Reinigung des Orleansplatzes auf 7 Uhr in der Früh vorzuverlegen und das nachts ausgestreute Futter zu entfernen, bevor die Tauben aufwachen. Zusätzlich soll der Gartenbau die Kontrollen aufnehmen und intensivieren. Schließlich sollen die tatsächlichen Kosten für ein Statikgutachten eruiert und geklärt werden, ob der Investitionskostenzuschuss des KVR dafür verwendet werden kann.

Einstimmig so beschlossen.

### Bordeauxplatz schützen

Überraschend schnell reagierte das städtische Baureferat auf die Forderung des Bezirksausschusses, die Kopfenden des Bordeauxplatzes effektiv gegen das ständige Parken abzusichern. Ein Baupersonal setzte zusätzliche steinerne Poller. Applaus!

Die „Initiative München Bordeaux“ plant, den zerstörten Weinstock neben dem Hinweisschild „Bordeaux 1.000 km“ zu ersetzen. Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Die Grünen) regte an, die Pflanzung mit einem ansprechenden Schutz, etwa einem Schmuckgitter, zu versehen.

Auch die Wege unter der Linden-Doppelreihe verdienen eine Reparatur. In ihnen stehen Pflützen, der sandige Kies ist verschwunden, die Oberfläche eher schlammig – keine Einladung zum Boulespiel.

kat+anb



Schornstraße/Gabsattelstraße: Noch ist die Säule weiß, bald flimmert Werbung von der sich drehenden Werbesäule.



Digital gesteuerte Berieselung jetzt auch in zunehmend mehr Schaufenstern wie hier in der Wörthstraße oder der Breisacher Straße



Früher war eben nicht alles besser: Der Engpass in der Stein-/Kellerstraße. Die Häuser sollten im Rahmen der Planungen zur „autogerechten Stadt“ in den 1960er Jahren und der damit verbundenen „Tangente 3 Ost“ abgerissen werden. (Archiv des Haidhausen-Museums)

Fortsetzung von Seite 1

Viele Münchnerinnen und Münchner werden die im städtischen Beschluss gepriesene Qualität des Öffentlichen Münchner Nahverkehrs – freundlich formuliert – zurückhaltender bewerten. Der Münchner Alltag im öffentlichen Verkehr ist gekennzeichnet von Überlastung in den Tagesspitzen. Besonders die S-Bahn, mit der Stammstrecke das Ost-West-Rückgrat, macht durch Unpünktlichkeit und Zugausfällen von sich reden. Die Inbetriebnahme der 2. Stammstrecke soll – so wird es versprochen – Verbesserungen bringen. Doch Kritiker dieser sündteuren und langwierigen Lösung verweisen immer wieder darauf, dass mit der 2. S-Bahn-Röhre allenfalls marginale Schritte in eine bessere Zukunft des S-Bahn-Systems zu erwarten sind.

**Verkehrskollaps mit Ansage**

Der Stadtratsbeschluss enthält zu den Anforderungen des Olympia bedingten zusätzlichen Verkehrs einige Handlungsempfehlungen. Eine lautet: „Höhere Befüllung der ÖPNV Transportmittel >80% (MVG Berechnungsgrundlage)“ Damit ist offenbar gemeint, die Transportkapazität der Fahrzeuge bis auf das Äußerste auszureizen. „Weitere Taktanpassung insb. bei Bus und Tram >5min.“ und „Zusätzliche Bus-Shuttles, insb. auf verkehrsstarken U-Bahn-Linien“ – keine schlechte Idee, der sattsam bekannte Verkehrstau in den Straßen unserer Stadt dürfte diese Strategie allerdings ins Leere laufen lassen.

Gleich sechs neue Verkehrsprojekte listet der Beschluss auf, die dem Öffentlichen Verkehr auf die Beine helfen sollen:

- Ringschluss Nord
- Verlängerung der U4 bis nach Daglfing (Olympisches Dorf) mit der Option bis zur Messe München
- Viergleisiger Ausbau der Strecke Daglfing – Johanneskirchen (eventuell in Tiefelage)
- Neubau der U9
- Neubau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke München – Ingolstadt mit ICE-Anbindung des Münchner Flughafens
- Einrichtung einer Express-S-Bahn nach Augsburg (S23X)

Vier dieser Vorhaben soll die Deutsche Bahn realisieren, die gerade in der Generalsanierung ihres Schienennetzes steckt und in München mit der 2. S-Bahn-Stammstrecke nicht recht vorankommt. Zusätzliche Maßnahmen fallen in die Zuständigkeit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), die mit der Taktverdichtung von Bussen und der Tram sowie der Bereitstellung von Shuttlebussen, die stark belastete U-Bahnlinien entlasten sollen, zur Bewältigung des zusätzlichen Olympia-Verkehrs beitragen soll.



Es stellt sich die Frage, ob die Deutsche Bahn und die MVG dieses Programm leisten können?

Das städtische Mobilitätsreferat unterstützt die Olympia-Bewerbung, lässt in seiner Stellungnahme aber deutliche Skepsis erkennen. Nach Ansicht des Fachreferats weist das in der städtischen Beschlussvorlage enthaltene Gutachten „ÖPNV-Kapazitätencheck“ Schwachstellen auf: „Tendenziell unterschätzt das Gutachten die Dynamik einer solchen Großveranstaltung über mehrere Wochen. Z. B. wird die An- und Abreise des Personals der Wettkampfstätten, der Gastronomie etc. nicht mit eingeplant. ... Ein derart hoch belastetes und eng getaktetes ÖPNV-System ist störanfälliger als im Normallastbetrieb. Das sollte mitgedacht und dementsprechend Notfallpläne/Notfallkapazitäten eingeplant werden.“ Das Mobilitätsreferat weist „nachdrücklich“ auf die Unwägbarkeiten vor allem „hinsichtlich Investitionsbedarf im Bereich Infrastruktur und notwendiger Verbesserungen im Mobilitätsangebot und den damit verbundenen Kosten“ hin. Das Fachreferat lässt insgesamt erhebliche Skepsis erkennen und schreibt, „dass das Gutachten die Kapazitäten im ÖPNV zu positiv einschätzt. Kapazitätsgrenzen werden vermutlich früher erreicht.“

**Was sagen DB und MVG zu den Projekten?**

Die Haidhauser Nachrichten haben bei der Deutschen Bahn und der Münchner Verkehrsgesellschaft nachgefragt, wie sie die vom Stadtrat projektierten Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrssystems einschätzen, vor allem, ob sie die damit gestellten Anforderungen bewältigen können.

Zum Ringschluss des Eisenbahn-Nordrings verwies die Sprecherin der Bahn darauf, die DB InfraGO die „Errichtung eines Pendelzugverkehrs ... zwischen Karlsfeld und BMW FIZ bzw. Euro Industriepark (optional)“ plane.

Für den viergleisigen Ausbau Daglfing-Johanneskirchen habe der Bund „eine Vorplanung für den ebenerdigen Ausbau mit entsprechendem Schallschutz“ in Auftrag gegeben. Zudem habe die Landeshauptstadt München „eine Vorplanung für den Ausbau im Tunnel bezuschusst. ... Bislang liegt uns weder vom Bund noch von der Landeshauptstadt München ein weiterführender Planungsauftrag vor.“



*Fußgängerzone ade! Am frühen Morgen des 31. Juli stellte das städtische Baureferat in der Weißburger Straße wieder die alte Rangordnung her. Seither bestimmen die Autos wieder das Straßenbild und den Verkehr in dem Teilstück zwischen Pariser und Weißburger Platz.*

**Warmlaufen für den Wahlkampf**

Fortsetzung von Seite 1

Wahlkampf für die Kommunalwahlen im nächsten Frühjahr vor der Tür steht, dürfte die Debatte noch anheizen. Stadtweit stehen die Verkehrsthemen ganz oben auf der Agenda: Geht es weiter mit der Verkehrswende hin zu Öffis und Fahrrad oder soll der MIV (eine schöne Abkürzung für motorisierten Individualverkehr) wieder mal zum Zug kommen und ein paar neue Schneisen durch die Stadt schlagen...?

Zum Abschluss der BA-Debatte mahnte Ulrike Goldstein (Grüne) in Richtung Spengler, zukünftig in Zeitungsinterviews, politisches Fingerspitzengefühl walten zu lassen. Flink erwiderte der Angesprochene: „Ulrike, deine Kritik ist mein höchstes Lob“, woraufhin der über Videokonferenz zugeschaltete Christian Werner (FDP) in homerisches Gelächter ausbrach, das sich via Lautsprecher über den ganzen Sitzungssaal ergoss und alle erheiterte – ob Spenglers Spruch nun verstanden worden war oder auch nicht...  
kat

dass das Münchner Olympia-Projekt mit der Bündelung der Planungs- und Finanzkapazitäten viele andere Verkehrsprojekte „kannibalisieren“ wird.

Allein der Teilaspekt Verkehr nährt erhebliche Zweifel, ob unsere Stadt Olympische Sommerspiele stemmen kann. Diesem Ziel müssten sich alle Bedarfe und Bedürfnisse der Münchnerinnen und Münchner unterordnen, mit den negativen Folgen zusätzlicher groß dimensionierter Baustellen über viele Jahre mit Auswirkungen auf die Alltagsmobilität. Dass unser aktuelles öffentliches Verkehrssystem den Münchner Verkehrsalltag nicht zufrieden stellend bewältigen kann, liegt an seiner chronischen Unterfinanzierung. Solange sich daran nichts Grundlegendes bessert, wird das auch in Zukunft so bleiben – denn auch ein ausgebautes Verkehrssystem will unterhalten sein.  
anb

In der nächsten Ausgabe beleuchten wir den Bau des Olympischen Dorfs und befassen uns generell mit erwartbaren Folgen, sollte eine Mehrheit der Münchner Stimmberechtigten für die Ausrichtung der Sommerspiele stimmen und das IOC den Zuschlag erteilen.

Anzeigen

Anzeigen

**druck WERK**  
Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr  
Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

**cafe im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**buch & töne**  
Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.  
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

HN-Rückblick

# Schuhschachteln mit Schießscharten

Der Geschichtsrückblick nähert sich allmählich der Gegenwart. An manches Ereignis der Jahre 2016 bis 2019 erinnern sich einige Leserinnen und Leser vielleicht noch selbst. Wir nehmen Sie mit auf die Zeitreise in die Vergangenheit, wie sie sich in den Ausgaben der Haidhauser Nachrichten spiegelt.

Stadtviertel im Wandel

Sind die Plätze unseres Viertels schön? Darüber gehen die Meinungen sicherlich weit auseinander, je nachdem, was man dort vorzufinden wünscht: eine Bank zum Ausruhen – am besten unter einem alten Baum? Eine Spielmöglichkeit für Kinder? Einen Rückzugsort für Jugendliche? Einen Parkplatz?

Und was heißt es eigentlich, ihn noch „schöner“ zu machen? Im Amtsdeutsch gibt es den Begriff der „Aufenthaltsqualität“, der bei derlei Initiativen gerne bemüht wird. (Im Rechtschreibduden ist das Wort übrigens nicht enthalten.) In Haidhausen gibt es wahre Verkehrswüsten, wie den Haidenau-, den Orleans- oder den Max-Weber-Platz. Einige der dort lebenden Menschen wünschen sich wahrscheinlich Verkehrsberuhigung und Begrünung mit Bäumen. Der Pariser Platz etwa ein kleiner städtisch geprägter Platz, der, seitdem die Einmündungen der Straßen mit vorgezogenen „Gehwegnasen“ übersichtlicher und damit sicher gestaltet wurden, sehr gewonnen hat. Der Weißenburger Platz ist mit dem ehemaligen Glaspalast-Brunnen, der zeitweise vor dem Ostbahnhof stand, und den mittlerweile groß gewachsenen Bäumen ein wahres Schmuckstück.

Natürlich lässt sich jeder Platz noch „schöner“ gestalten. Aber dann stellt sich die Frage, ob damit nicht am Ende ein „Haidhausen-Disneyland“ geschaffen wird, der schnuckelige Rahmen für die knallharte Verdrängung der weniger Betuchten.

„Der nächste Platz ...“, so war der kleine Bericht über einen Antrag der Partei Bündnis 90/Die Grünen überschrieben, die nach dem Pariser Platz „nun den Weißenburger Platz entdeckt“ hat und „den städtischen Gartenbau beauftragt“ wissen will, „im Rahmen der Neuanpflanzung ... auf dem Weißenburger Platz mehr Grünflächen/Wiesen zum Spielen und Erholen zu schaffen.“ In der Antragsbegründung ist zu lesen: „Die vielen Blumenbeete und Hecken sind zwar hübsch anzusehen, schränken die Nutzbarkeit aber

stark ein.“ Das Ansinnen stieß auf wenig Gegenliebe. „Was habt ihr gegen Blumen?“, „Es wäre ewig traurig, wenn wir da etwas Anderes machen!“, schallte es aus den Reihen

geglaubt, die CSU war nicht immer geneigt, so behutsam mit dem Weißenburger Platz umzugehen. Unvergessen ist die Initiative des ehemaligen CSU-Stadtrats Otto Lerchenmüller, das äußere Rondell des Platzes als Zone für Kurzparkplätze auszuweisen. Eine Einwohnerversammlung unter der Leitung des damaligen BA-Vorsitzenden Franz Diel (SPD) erteilte diesem Projekt eine unmissverständliche Absage, die



Michael Ried (HN 3/2017)

der SPD. „Der Weißenburger Platz soll kein zweiter Gärtnerplatz werden, sondern ein Schmuckplatz bleiben“, hielt Andreas Micksch (CSU) den Grünen entgegen. Wo tagsüber dort auf Rasenflächen Kinder munter spielen, lagert ... in lauen Sommernächten jugendliches Partyvolk. Die Fürsorge für den Erhalt des „Schmuckplatzes“ sei ihm persönlich

CSU verfolgte den Plan dann nicht mehr weiter. ... Dem von den Bündnisgrünen gestellten Antrag folgte die Mehrheit des Bezirksausschusses nicht. Antrag abgelehnt.“ (1/2016)

Die Bedürfnisanstalt, die, seitlich des Haidhausen zugewandten Brückenfundaments unterhalb des Müller’schen Volksbads vor der Einfahrt in den kurzen Tunnel untergebracht, über Jahrzehnte ihre Dienste geleistet hatte, war seit einiger Zeit geschlossen und „recht heruntergekommen.“ Im Bezirksausschuss wurde der Plan bekannt, wonach dort nicht etwa eine neue Toilettenanlage, sondern „mit einem Café neues Leben einziehen“ soll. (4/2016)

Auf dem Pariser Platz stellte die Stadt gegenüber der Filiale der „Stadtsparkasse“ einen der genormten Kioske auf: „Bezugsfertiger Kiosk – der neue Glaspalast“ schrieben die Haidhauser Nachrichten unter das Foto. (5/2016)

„Troger Höfe – Misslungene Nachverdichtung“: An Stelle des Hotels „Prinzregent“ an der Ismaninger Straße beabsichtigte der Investor die Errichtung eines Boardinghouse, auf dem rückwärtigen Grundstück plante die Unterföhringer Firma „Legat Living GmbH“ den Bau von 44 Eigentumswohnungen.

„Diese Wohnungen der ‚Troger Höfe‘, so heißt das Bauvorhaben, bewirbt der Bauherr als exklusive Gelegenheit. Sie haben ihren Preis. Der Quadratmeterpreis von drei unterschiedlich großen Eigentumswohnungen liegt jeweils über 13.000 €. ... Nach einer Mitteilung des Münchner Mietervereins e.V. entsteht zurzeit in München die Hälfte aller neuen Wohnungen durch Nachverdichtung. ‚Wir brauchen in München mehr Dichte, da führt kein Weg dran vorbei‘, so die Mietervereinsvorsitzende Zurek. Aber: ‚Das große Problem ist: Bezahlbaren Wohnraum bringt die Nachverdichtung zurzeit leider kaum.‘ ...

Planungsrechtlich kann die Stadt München der von Zurek beschriebenen Fehlentwicklung bei der Nachverdichtung nicht begegnen. Noch nicht. Sie fordert vom Bundesgesetzgeber eine Änderung des Baugesetzes. ‚Im Baugesetz könnte ein Wertzuwachs, der ja durch die Bebauung entsteht, mit einer Quote für den geförderten Wohnraum verknüpft werden‘, so Zurek. ...

55 Bäume müssen ... weichen und gefällt werden. 12 Bäume als Ersatzpflanzungen werden sämtlich auf der Tiefgaragendecke gepflanzt.“ (7/2016)

„Ein Fall von Entmietung?“. Ein Haidhauser Bürger machte den Bezirksausschuss auf einen drohenden gravierenden Eingriff in Bestandswohnungen aufmerksam, mit dem sich der Unterausschuss Planung zuvor schon einmal befasst und die Planung: Abriss und Neubau des Vorder- und Rückgebäudes Weißenburger Straße 16, abgelehnt hatte.

Der Bürger informierte den Bezirksausschuss, „laufende Mietverträge würden gekündigt.“ Im Internet war ein Firmenkonglomerat zu finden, das mit den Planungen dieses Anwesens in Zusammenhang stand: „Die Firma Heisig & Heisig Projektentwicklung hat nach eigener Darstellung das Haus Steinstraße 3 zu einem ‚Haidhauser Schmuckstück‘ entwickelt. Für das Haus Weißenburger Str. 16 benennt das Unternehmen seine Ziele: ‚Das Anwesen Weißenburgerstraße 16 (Anm.: Schreibweise im Original) befindet sich in bester Wohn- und Gewerbelage in München-Haidhausen. Um die Wohnfläche zu erweitern und dem modernen Anspruch an Wohn- und Lebensqualität zu erfüllen, ist ein Abriss und Neubau geplant.“ (8/2016)

„Verfall am Preysingplatz“: Gleich zwei Häuser lassen sich am Preysingplatz besichtigen, die baurrechtliche Fragen und ihre Konsequenzen aufwerfen. Da ist das auffällige kleine einstöckige Haus auf eingezäuntem, wild bewachsenem Grund direkt am Preysingplatz, das seit Jahren ungenutzt leer steht. „Zum wiederholten Male hat sich der Bezirksausschuss auf Antrag der CSU (Initiative: Nikolaus Haeusgen) der Sache angenommen. Er will von der Verwaltung wissen: Steht das Haus unter Denkmalschutz? Ist etwas über Planungen bekannt? Hat die Stadt eine Handhabe, dafür zu sorgen, dass mit dem Haus etwas voran geht?“

Das in Richtung des Durchgangs zur Inneren Wiener Straße anschließende Haus gibt ebenfalls Rätsel auf. „Vor einigen Jahren, berichtet ein Nachbar ..., schien neues Leben in das Haus einzuziehen: Gearbeitet wurde an der Unterkellerung des Hauses. Doch dann wieder plötzlicher Stillstand. Dem Vernehmen nach hatten sich Nachbarn gegen den Plan gewandt, das Haus aufzustocken.“ (10/2016)

Anzeigen

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!



Mietberatungen in Haidhausen:  
Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de  
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

„**Fassaden heute** – Zwischen Schießscharten und Schuhschachteln“: Die Fassaden etlicher Neubauten im Viertel missfielen einem großen Teil der Bevölkerung. „Ganz gleich, in welcher Stadt unseres Landes man unterwegs ist, Neubauten, ob gewerblich oder zu Wohnzwecken, scheinen alle aus demselben Baukasten zu stammen. ‚Schuhschachtel‘, ‚Schießschartenoptik‘ – wenig schmeichelhaft fallen die Urteile aus. Die Fassaden sind glatt, bieten dem Auge keinen ‚Anker‘. Die Farbgebung ist eintönig. In Frankfurt am Main hat der Volksmund die Magistrale eines Neubauquartiers flugs in ‚Stalinallee‘ umgetauft. ...“

Der ‚Holzkontor‘ an der Ecke Rosenheimer/Orleansstraße ist verschwunden. Die Bauvorbereitung auf dem Gelände ist in Gang. Bereits im Juni hat sich die Stadtgestaltungskommission wegen der exponierten Lage mit dem Neubau beschäftigt. Medienberichten zu Folge fand der Entwurf dort uneingeschränktes Lob. Ganz im Gegenteil zum vernichtenden Urteil der Bezirksausschussvorsitzenden Dietz-Will, die mit dem Verdikt ‚massiver Brummer‘ zitiert wurde. ...

An der Baumasse, so erklärte ein Vertreter des Planungsbüros, lasse sich kaum etwas ändern. In einer an freien Flächen knappen Stadt wie München mit dem allgegenwärtigen Auftrag, mehr Wohnraum zu schaffen, wird ‚das Baurecht bis auf das Äußerste ausgereizt. ...“

Bei der Fassadengestaltung nahm die Planung nach eigenen Worten Rücksicht auf die engere Umgebung. Dies drückt sich in zu einem Erker geformten Ecke an der Ecke Rosenheimer/Orleansstraße aus, die Gestaltung der Hotelfenster lehnt sich an die französischen Balkone an.

„Ob all dies die Kritiker besänftigt? Oder ob es nicht an der Zeit ist, intensiver über die Gestaltung unserer Umgebung nachzudenken und mitzuentcheiden? Und dies nicht weiterhin vorrangig den Interessen der Investoren zu überlassen.“

„Planung für Investoren oder Allgemeinheit? – Die Stadt hält’s in der Hand“: Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss und die im Rathaus von der ÖDP und der Linken im Stadtrat gebildete Ausschussgemeinschaft hatten eine sogenannte „Bauleitplanung“ für die Bebauung des ehemaligen Holzkontor-Geländes gefordert.

„Die Bauleitplanung gilt als das zentrale Element des Städtebaurechts. Sie stellt die Verwaltung vor die Aufgabe, zwischen öffentlichem und privatem Nutzen abzuwägen. So ein Verfahren ist aufwändig und

bindet Kräfte – gewiss auch ein Grund, dass sich die Verwaltung hier lieber drückt. Andererseits gelingt es nur auf diesem Wege, den Privateignern oder Investoren von der Allgemeinheit benötigte soziale Einrichtungen, Verkehrswege oder geförderte Wohnungen abzutrotzen.“

Neben einem Hotel und einem Bürogebäude sollen dort 120 Eigentumswohnungen errichtet werden. Die Preise sind ‚Verschlussache‘, wie auf der Bezirksausschusssitzung angemerkt wurde. Die 120 Eigentumswohnungen werden eher ein Angebot für vermögendere Haushalte sein. Kein Angebot also für all diejenigen, die dringend nach erschwinglichen Wohnungen suchen. Diese können in München nur mit öffentlicher Förderung errichtet werden. Geförderter Wohnungsbau ist auf Privatgrundstücken allerdings nur mit dem Instrument der Bauleitplanung durchsetzbar.

Kommen wir zu dem Rad- und Fußweg zwischen den Neubauten und der Bahnlinie zu sprechen. Die Verwaltung hat die Planung fallen gelassen. Der für den Bau dieses Weges notwendige Erwerb einer Grunddienstbarkeit schlägt mit hohen Kosten zu Buche. Warum? Weil es keine Bauleitplanung gibt. Beim städtischen Planungsreferat sind in den letzten vier Jahren Voranfragen von insgesamt fünf verschiedenen Antragstellern eingegangen, ein Indiz dafür, dass es rund um das Grundstück einen lebhaften Bieterwettbewerb gegeben haben muss. Eine Bauleitplanung hätte die Preisentwicklung des Grundstücks dämpfen können. ...

Heinz-Peter Meyer (SPD), Vorsitzender des Planungsausschusses, kritisierte auf der BA-Sitzung die für die Interessen unseres Quartiers nachteilige ‚Generallinie‘ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Diese müsse revidiert werden.

Da sind vor allem die Mitglieder des Stadtrats gefordert. Es darf nicht dabei bleiben, dass das Planungsreferat Bauvorhaben mit weitreichenden Folgen für die Allgemeinheit zu einem simplen Vorgang der ‚laufenden Verwaltung‘ erklärt. Sie entzieht damit dem Stadtrat ein wesentliches Instrument und schadet den öffentlichen und sozialen Interessen vor Ort.“ (11/2016)

„Trogerstraße – Der Hauch des Außergewöhnlichen“: Auf die „Troger Höfe“ folgte auf dem Grundstück Trogerstraße 19, „ein weiteres Bauvorhaben der gehobenen Luxusklasse. ... Dort will der Investor ‚Bauwerk Capital‘ in Vorder- und Rückgebäude insgesamt 20 Wohneinheiten bauen. Hinsichtlich der Lage des Neubaus vollzieht die Marketingabteilung des Investors einen

sprachlichen Spagat, indem sie die Wohnanlage als ‚inmitten der Stadtteile Haidhausen und Bogenhausen‘ gelegen anpreist. Das Exposé zählt vielerlei luxuriöse Accessoires auf: Der ‚Masterbereich mit Schlafraum‘ verfügt über ein ‚zugeteiltes Bad mit Ankleide‘, die Aufenthalts- und Schlafräume der Wohnungen im Rückgebäude warten mit einem ‚Mehrschicht-Eichenparkett, Oberfläche gebürstet und naturgeölt‘ auf, wohingegen Bäder, WC-Räume und Abstellräume mit Waschmaschinenanschluss einen Bodenbelag aus Naturstein erhalten, zum Beispiel Pietra Piesantina, Oberfläche geflammt und gebürstet‘. Das hat seinen Preis. Eine 2-Zimmerwohnung mit etwa 98 m<sup>2</sup> Wohnfläche kostet 1.249.000 € zzgl. 39.900 € für den Tiefgaragenstellplatz. ...



„Ausgehetzt!“ – Demonstration gegen die Abschiebepolitik (HN 8/2017)

Eine finanziell potente Investition bewahrt den frisch gebackenen Eigentümer nicht vor einigen lästigen Pflichten. Der gute Rat: ‚Die Bauweise ... und die im Bauwerk enthaltene Feuchtigkeit erfordern ein entsprechendes Wohnverhalten der Bewohner. Dazu gehört das täglich mehrmalige kurzzeitige „Stoßlüften“ von 10 bis 15 Minuten‘ ... Trockenwohnen auf gehobenem Niveau. ...

Gegen die derzeit zu beobachtende Praxis luxuriöser Nachverdichtung hat die Stadt München keinerlei planungsrechtliche Handhabe.“

Die ehemalige Stadträtin, Schulerferentin und damalige Vorständin des „Mieterverein München e.V.“ hat auf diesen Missstand hingewiesen. Sie hat den Bundesgesetzgeber zum Handeln aufgerufen. Doch bis in Berlin, wenn überhaupt, Handlungsbedarf gesehen und gehandelt

wird, dürfte auch die letzte noch verbliebene Baulücke in Haidhausen mit gebürstetem Parkett und geflammtem Natursteinboden gefüllt sein.“ (12/2016)

„Wo geforscht wird ...“: Das **Klinikum rechts der Isar** hatte Zug um Zug von den Häusern in der südlichen Trogerstraße Besitz ergriffen. Einer der wenigen noch dort wohnenden „alten Mieter“ informierte den Bezirksausschuss über Pläne des Klinikums, die Häuser Trogerstr. 12, 14 und 16 abreißen zu lassen. „In diesen Häusern sind bereits Einrichtungen und Büros des Klinikums untergebracht und dienen schon lange nicht mehr als Wohnhäuser. Zwei der drei Häuser sind denkmalgeschützt.“

„**Hinter der Fassade**“: Nach der Intervention der Stadtgestaltungskommission und des Unterausschusses Planung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses konnte der Denkmalschutzbeauftragte Nikolaus Haeusgen (CSU) einen Erfolg melden: Die Fassade des Hauses in Sichtweite der „Villa Stuck“ erfährt eine Überarbeitung. Die Planung im Innern bleibt unverändert: Hochpreisige Eigentumswohnungen.

Ein weiteres Beispiel für entstehende Luxuswohnungen vollzog sich auf dem Grundstück **Grillparzerstraße 51**. „Hier geht es um Sanierung einer Wohnung im Dachgeschoss und Neuerrichtung des Dachstuhls. Planungsrechtlich handelt es sich also nicht um die Neuerrichtung von Wohnraum, sondern um eine Bestandserweiterung im Erhaltungssatzungsgebiet Haidhausen. Am Schluss sollen im 1. Dachgeschoss ca. 277 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit einem über eine Wendeltreppe verbundenem Galeriegeschoss mit ca. 74 m<sup>2</sup> entstehen. Neben denkmalrechtlichen Bedenken spricht sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss vor allem deshalb gegen das Vorhaben aus, weil die Schaffung einer Wohneinheit mit insgesamt ca. 351 m<sup>2</sup> mit den Zielen der Erhaltungssatzung unvereinbar ist.“ (2/2017)

„**Kustermannpark** – Griff nach der Grünanlage“: Wiewohl knapp neben der Stadtviertelgrenze in Ramersdorf gelegen, ist die Grünanlage des Kustermannparks auch für die Haidhauser Bevölkerung als Erholungs- und Spielfläche wichtig. „Das Münchner Wohnungsunternehmen ‚Bayerische Hausbau‘ hat eine Vorstudie mit einer Bebauung des ‚Kustermannparks‘ entlang der Rosenheimer Straße erstellt. ... Die Bayerische Hausbau umschreibt ihr Begehren nach weiterem Baugrund: ‚Die angesichts der unverändert knappen Wohnraumsituation und des nach wie vor massiven Zugzugs in die Landeshauptstadt drängende Wohnungsnot veranlasst die in Politik und Behörden Verantwortlichen ebenso wie die private Wohnungswirtschaft, über den weiteren Umgang mit potenziellen Wohnungsbauflächen nachzudenken.‘

Doch in Sachen Kustermannpark sind weder Stadtpolitik, noch die städtische Verwaltung aktiv geworden. Die Initiative geht vom Wohnungsunternehmen Bayerische Hausbau aus. Sie hat sich Nutzungsrechte am Kustermannpark vorbehalten, an dessen westlichem Rand sie bereits in früheren Jahren Wohnungen errichtet hat. ‚Bereits beim Verkauf der Wohnungen an die Ei-

Fortsetzung auf Seite 8

**noten Punkt**  
Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*  
Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**KÄS-MÜLLER**  
  
Wörthstraße 51  
► **ausgewählte Käsesorten**  
► **hausgemachte Salate**  
► **erlesene Weine**  
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**Haidhauser Buchladen**  
Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de  
**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr**  
**Sa: 9 – 16 Uhr**  
www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE**  
Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.  
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)  
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984 am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!  
Moderner Makler alter Schule  
  
40 JAHRE ERFABUNG  
**089 / 419 482-0** info@immobilien-osterried.de

# Schuhschachteln mit Schießscharten

gentümer wurden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt im Kustermannpark Baurecht entstehen sollte, entsprechende Vereinbarungen getroffen. Die betreffende Parkfläche wurde seinerzeit übereignet, aber wirtschaftlich nicht mitverkauft.“

Auf die in der Vorstudie enthaltenen Überlegungen der Bayerischen Hausbau folgte ein „Machtwort“ des Oberbürgermeisters. Reiter erteilte eine Absage mit der Begründung, „dass eine Bebauung auf Grund der Bedeutung des Kustermannparks nicht vorstellbar ist.“<sup>1</sup>

„Noch eins oben drauf“: Der TSV München-Ost an der Sieboldstraße sah sich angesichts des Bevölkerungszuwachses in der Nachbarschaft – nach der Zählung des TSV-Vereinsvorstands Hans-Ulrich Hesse summa summarum etwa 10.000 Neubürgerinnen und Neubürger – die bestehende Doppelturnhalle um eine dritte zu erweitern. Die Stadt, die sich nach Hesses Worten nicht in der Lage sah, „die Infrastruktur im Sportbereich auf den Stand zu bringen“, unterstützte den TSV wenigstens finanziell. (7/2017)

„Bayerischer Landtag macht's möglich – Vom Knast zur Edelresidenz“: Im April 2011 hatte das Land Bayern als Eigentümer der Justizvollzugsanstalt Am Neudeck in unteren Au auf der Grundlage eines mehrheitlich von CSU und FDP gefassten Landtagsbeschlusses die Liegenschaft an einen anonym gebliebenen Bieter verkauft. Mit diesem Beschluss machte der Landtag das Projekt der Straßenzeitung BISS zunichte, dort einen Hotelbetrieb aufzuziehen.

„Die Immobilienfirma ‚Legat Living‘ sieht sich selbst im gehobenen Segment. Ruft man die firmeneigene Website auf ..., erscheint der Schriftzug ‚Legat Living – hochklassige Immobilien in Premiumlagen in München.“ Die Firma hatte dem Bauprojekt, die Umnutzung des Gefängnisses, den Namen ‚Haus Mühlbach‘ verpasst. „Nach ‚behutsamer Sanierung‘ will das Unternehmen dort ‚hochwertige und komfortabel gestaltete Wohnungen‘ anbieten. ... Das ehemalige Gefängnis ist als Einzelbaudenkmal in der Denkmalliste eingetragen. Das bayerische Denkmalschutzgesetz verpflichtet den Eigentümer, dieses zu erhalten und instand zu setzen. Veränderungen sind denkmalrechtlich dann

möglich, ‚wenn die Zeugnishaftigkeit des Baudenkmals dabei erhalten bleibt.‘ Diese Vorgabe lässt Interpretationen weiten Raum. Heißt die beispielsweise, dass die Gitter vor den Fenstern, ganz gewiss ein Gefängnis prägendes Element, erhalten bleiben müssen? In jüngster Zeit hat das Unternehmen Legat Living auf Litfaßsäulen das Objekt in seiner als ‚Haus Mühlbach‘ projektierten Gestalt präsentiert. Da fehlen die Fenstergitter.“ (8/2017)

nun das Referat für Gesundheit und Umwelt um neutrale Messungen, wird aber belehrt: Immissionschutzrechtlich muss zwischen weltlichem und liturgischem Glockengeläut unterschieden werden (Uhrenschnalger einerseits und Angelus- oder Messeläuten andererseits), letzteres falle unter die Religionsfreiheit und gegen die sei ein Immissionsgesetz nur extrem eingeschränkt anzuwenden. Interessant,

„Tabak- und Getränkelaadl – Besitzerwechsel einer charmanten Institution“: 1990 übernahmen die Schwestern Christa Verwey und Helga Rödl den Getränke-, Zeitschriften- und Tabakladen Ecke Stein-, Milchstraße vom vormaligen Inhaber, Herrn Häusel, der aus Altersgründen das Geschäft schließen wollte. Beide Schwestern betrieben den Laden 28 Jahre lang. „Manche Kunden hinterließen ihren Woh-

„Extratreppe für Landtagsmitarbeiter\*innen – Wenn schon, dann für Alle“: Das Bayerische Landtagsamt das Haus Praterinsel 2 übernommen und plante den Bau einer Treppe, die von der Maximiliansbrücke direkt nach unten führen, um den Fußweg für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtagsamts zu verkürzen. „Für den Treppenneubau müssen zehn Bäume gefällt werden. ... Auf jeden Fall verschafft die Treppe einen Hauch von Distinktion. Denn das Zugangstor (pulverbeschichtetes Stahlblech) ... können vorerst nur Landtagsamts-Mitarbeiter\*innen öffnen. Die Zugangskontrolle bleibt zumindest solange, bis die Stadt den östlichen Uferweg der Praterinsel öffentlich widmet und mit einem Tunnel unter der Maximiliansbrücke die Pratermit der Schwindinsel für den Rad- und Fußverkehr öffnet. Dann stellt das Landtagsamt eine öffentliche Nutzung der Treppenanlage in Aussicht. ... Warum die Abkürzung bis dahin nur den Landtagsamts-Mitarbeiter\*innen offen stehen soll, bleibt einem vernünftigen Argument verschlossen. Auch das Landtagsamt baut ausschließlich mit öffentlichen Mitteln, also mit unserem Geld.“

„Kiosk am Pariser Platz – schwieriges Pflaster“: Nach vier-einhalb Jahren Geschäftstätigkeit warf die damalige Inhaberin das Handtuch. „Dafür gibt die frühere Betreiberin zum Großteil den Konditionen des Pachtvertrags die Schuld. Da sie den Kiosk nicht direkt von den Münchner Stadtwerken, sondern von einem Hauptmieter, der auch Kioske am Max-Weber-Platz und am Elisabeth-Platz betreibt, gepachtet hatte, zahlte sie eine Pacht mit einer Bruttoumsatzbeteiligung. Die paar Prozent hören sich zunächst nach nicht viel an, aber man muss wissen, dass auf den typischen Kioskartikeln wie Zeitungen und Zigaretten nur eine Gewinnspanne von rund 10 Prozent liegt“, erläutert die enttäuschte Pächterin. Letztlich blieb so viel zu wenig am Monatsende, um noch weiterzumachen.“ Die Arbeit im Kiosk hatte ihr Freude gemacht, denn „sie sei ja nicht nur eine Zigaretten-Verkaufsstelle, sondern auch eine Anlaufstelle für Menschen aus dem Viertel gewesen. Ein Kiosk ist ja wie eine Sozialstation, da gibt man sich Tipp, da werden Lebensgeschichten ausgetauscht., das macht ja den eigentlichen Spaß aus“, sagt die frühere Pächterin. ... Von den Behörden würde sie sich wünsche, dass in München, ein bisschen mehr Raum für eine ‚Späti‘-Kultur ge-



Stadtwerke München lassen das Maxwerk verkommen. (HN 3/2017)

„Heiliger Bim-Bam“: Die Mariahilfikirche wurde am 25. August 1839 geweiht. Seitdem läuten ihre Glocken den Takt der fliehenden Zeit und zu liturgischen Anlässen, die nur versteht und zu würdigen weiß, wer der katholischen Kirche angehört.

Nicht so manche Neubürgerinnen und Neubürger, die zwar irgendwie mitbekommen haben müssen, dass ihre Wohnung in Schallweite der Glocken liegt, sich aber alsbald nach ihrem Zuzug über den Höllenlärm (ist diese Bezeichnung angesichts des himmlischen Zwecks statthaft?) beschwerten und die Glocken am liebsten zum Schweigen bringen wollen. „Der Pfarrer von Mariahilf, Herr über die stolzen Glocken, bittet

oder? In einem säkularisierten Staat ist man also vor regelmäßiger religiöser Belästigung nicht gefeit. Das Referat jedoch ist klug und appelliert an den Herrn Pfarrer, freiwillig den Schall mit weiteren Lamellen zu dämmen, so wie es auf der Westseite schon geschehen ist.“ (10/2017)

„Kustermannpark“ und „Maxwerk“ – Entwarnung hier, offenes Ende dort“: Das städtische Planungsreferat bestätigte das Aus für Überlegungen der „Bayerischen Hausbau“ für eine weitere Bebauung des Parkgeländes. Das Referat betonte die Funktion des Parks als Freigelände und seinen Beitrag für den Biotop- und Artenschutz. Die Aufstellung eines Bebauungsplans komme nicht in Frage. „Ohne einen solchen Bebauungsplan muss die ‚Bayerische Hausbau‘ ihre Überlegungen ad acta legen.“ (2/2018)

nungsschlüssel für die ‚Lieferbucam‘. Abends standen dann alle Getränke in der Wohnung. Welch ein Vertrauensverhältnis! Ältere Menschen aus der Umgebung wurden schon mal angerufen, wenn sie nach zwei, drei Tagen nicht im Laden waren. Einige haben sich sogar abgemeldet, wenn sie mehrere Tage verreisten. ... Viele Kunden erzählten aus ihrem Leben und auch umgekehrt. Über die Ladentheke wanderten so Geschichten über die Kinder, die Eltern, die Haustiere, über den letzten Urlaub und über das Neueste aus dem Viertel.

Und jetzt schließt sich der Kreis wieder. Im Mai beenden Christa und Helga ihre Zeit im Getränkelaaden. ... Aber das Geschäft besteht weiter, wird wieder von Haidhausen übernommen und weitergeführt. Sasha Oriana und Roberto Busch sind in Haidhausen aufgewachsen und verwurzelt.“ (6/2018)

Anzeigen

**ÖKOESSEL**  
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.  
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen  
Breisacher Straße 12 [www.oekoessel.de](http://www.oekoessel.de)

jutta stolte

**dtp**

Kapellenstr.26 82008 Unterhaching  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

**café glanz** Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse  
für frauen Veranstaltungen  
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen  
**alleinerziehende** Coaching Inklusion  
Frauen Erholung Eltern & Kinder  
Treffen Workshops offenes Kinderzimmer Erziehungfragen  
Bildung **Sedanstraße 37** Unterstützung Vorträge

**siaf e.V.**  
für frauen

Tel. 4580250  
info@siaf.de

Aktuelles  
[www.siaf.de](http://www.siaf.de)

Anzeigen

# Schuhschachteln mit Schießscharten

„schaffen würde, wie sie in Köln, Frankfurt und vor allem in Berlin mit zum Lebensgefühl gehören.“ (2/2019)

„Neues Haus aufs Dach – Genossenschaft setzt neue Maßstäbe“: Haidhausen ist ein dicht bebauter Quartier, das neuen Wohnungsbau kaum mehr in nennenswertem Umfang zulässt. Da und dort bieten sich Baulücken oder -vormals mit viel Aufwand begründete – Innenhöfe zur **Nachverdichtung** an. Sogenannte „Townhouses“ sind beliebte Projekte, die die städtische Lokalbaukommission in aller Regel trotz Einwendungen des Bezirksausschusses und der betroffenen Nachbarschaft genehmigt. Getreu dem Mantra „Bauen, bauen, bauen“ setzt sich Baurecht über den Baumschutz hinweg. „In den meisten Fällen bringen diese innerstädtischen Nachverdichtungen nicht den dringend benötigten, auch für mittlere und untere Einkommen erschwinglichen Wohnraum. Für den Teilmarkt Haidhausen etwa diagnostiziert ein Münchner Immobilienunternehmen in seinem aktuellen Kundenmagazin: „Das Preissegment der Neubauten ist ... beachtlich und für die meisten wohl unbezahlbar. Die wenigen Neubauwohnungen, die aufgrund der kaum möglichen Nachverdichtungsmöglichkeiten überhaupt realisierbar sind, werden fast ausschließlich im Hochpreissegment gebaut.“<sup>2</sup>

Der von der Wohnungsgenossenschaft „Beamtenwohnungsverein München eG (bwv)“ beauftragte Architekt Matthias Heller versuchte, einen neuen Weg zur Schaffung vergleichsweise günstigen Wohnraums zu gehen. Heller sprach von „einem Versagen der Politik“, die das Baurecht unangetastet lässt „und damit den sozialen Zusammenhalt untergräbt.“ Unter Hellers Verantwortung plante die Genossenschaft, ihr gehörende Gebäude in der Hackländerstraße aufzustocken. Das Bauvorhaben geriet durch den Einbezug in den Ensembleschutz Bogenhausen ins Stocken, bis es Aufnahme fand in das Modellvorhaben „effizient bauen, leistbar wohnen“, das die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr ins Leben gerufen hatte. „Der Prämierte Siegerentwurf sieht vor, ein eigenständiges Hofhaus auf dem Dach zu entwickeln“. In diesem Geschoss können auf 1.275 m<sup>2</sup> neu geschaffener Wohnfläche 14 Wohneinheiten gebaut werden. ... Die nunmehr mögliche Erweiterung des Wohnraums im Zuge der Nachverdichtung bleibt



Demonstration der Tunnelgegnerinnen und -gegner für den S-Bahn-Ring (HN 5/2017)

um die Hälfte dessen zurück, was die Genossenschaft ursprünglich zum Ziel hatte.“ Trotz dieser Konzession zeigte sich die Genossenschaft zufrieden. „Auch eine Genossenschaft muss auf Wirtschaftlichkeit achten. Das neue Projekt muss sich tragen, aber eben ohne Profit, wie es fester Bestandteil des genossenschaftlichen Geschäftsmodells ist. ‚Wir bauen für 100 Jahre‘, bringt es Heller auf den Punkt und verdeutlicht damit den Unterschied zu Investorenmodellen, bei denen die rasche Gewinnmitnahme ein essentielles Ziel ist.“ (4/2019)

„Westorientierung“: Weit ausladend öffnet sich das **Maximilianeum**, Sitz des Bayerischen Landtags, nach Westen und zeigt der Münchner Altstadt seine schöne Seite. Weniger einladend ist die rückwärtige Seite des Bauwerks ausgebildet. Und doch befindet sich dort der Haupteingang für Abgeordnete, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angestellte des Landtagsamts sowie für Besucherinnen und Besucher.

Das Staatliche Bauamt München 2 plante „umfassende Änderungen rund um den Bayerischen Landtag. ... Busse von Besuchergruppen haben bislang ihren Parkplatz in den Maximiliansanlagen (Naturschutzgebiet). Die Neuordnung sieht vor, die Außenanlagen so umzugestalten, dass Busse entlang der Auffahrt am

Fahrbahnrand abgestellt werden können“, so das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) in einer Mitteilung. „Die Verwaltung rechnet ... mit deutlich mehr Fußgängerverkehr unterhalb des Maximilianeums. Für eine sichere Überquerung beider Arme der Max-Planck-Straße stellt das KVR die Einrichtung von Überwegen mit Ampeln in Aussicht.“ (7/2019)

„Wie viel Kita passt in einen Hinterhof?“, Plätze in einer Kita sind begehrt aber rar, und so fällt der erste Reflex auf eine Ankündigung, da oder dort neue Kita-Plätze zu schaffen, durchaus zustimmend aus.

Anwohnerinnen und Anwohner des Hauses **Breisacher Straße 5** machten auf einen Zielkonflikt aufmerksam. Seit einigen Jahren befand sich im Vordergebäude der Privatkindergarten „Kindern wachen Flügel“, „dem im Hinterhof unter einigen alten Kastanien, Robinien und Linden eine Freifläche zum Spielen zur Verfügung steht. ... Jetzt plant der Hausbesitzer, den Hinterhof mit einem dreigeschossigen Neubau als Erweiterung für den Kindergarten vollzubauen: statt 29 Kinder sollen dann 68 betreut werden. Die wegfallende Freifläche soll aufs Dach verlagert werden.“ Der Unterausschuss Planung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses lehnte die Pläne ab: „Eine derart massive Nachverdichtung im Innen-

hof ist nicht wünschenswert. Die Erweiterung einer vorhandenen Kindertagesstätte/Kinderkrippe ist zwar lobenswert, es muss aber auch gewährleistet sein, dass es auch zukünftig eine Kita bleibt bzw. als solche betrieben wird.“ ... Natürlich lässt sich mit Nachverdichtung viel Geld verdienen, und wenn man eine Kita plant, hat man vorm Stadtrat und in den beteiligten Referaten gute Chance, auch einen Hinterhof, der mit trichterförmiger Akustik und altem Baumbestand ausgestattet ist, mit Neu- und Anbauten vollzupfropfen.“

„Zufahrt zum Kirchlichen Zentrum – Trasse durch ‚Hypo‘-Park genehmigt“: Gegen den Willen des Bezirksausschusses genehmigte die Stadtverwaltung die **Baustraßen-Trasse durch den „Hypo“-Park** so, wie sie das Erzbischöfliche Ordinariat wünschte. „Sicherlich hat die standhafte Gegenwehr des Au-Haidhauser Bezirksausschusses das Ordinariat zu einigen Zugeständnissen bewegt. Die Jugendlichen können ihre sportlichen Aktivitäten wie gewohnt ausüben, dies allerdings auf deutlich engerem Raum. Die Umgestaltung des ‚Hypo‘-Parks übernimmt das Ordinariat auf eigene Kosten. ... Die Anwohner der Metzstraße dürfen aufatmen, bleibt ihnen doch der Umbau der Straße und Baustellenverkehr erspart.“ (10/2019)

Die Hausgemeinschaft **Breisacher Straße 7** startete eine Unterschriftenaktion, um zum Protest und zur Gegenwehr gegen die Pläne aufzurufen, den alten Baumbestand im benachbarten Innenhof zu zerstören. (11/2019)

## Das andauernde Elend der Wohnungsnot

„Wachsende Häuser gegen die Wohnungsnot“: Sprichwörtlich ist die Münchner Wohnungsnot. Selbst in weit zurückliegenden Berichten aus der damaligen „Haupt- und Residenzstadt“ ist sie Thema. Mr. Edward Wilberforce beschrieb in seinem Reisebericht „Social life in Munich“, erschienen 1863 in London, die Lage auf dem Wohnungsmarkt: „Schon seit einiger Zeit übersteigt in München die Nachfrage nach Wohnraum das Angebot, und die üblichen Folgen eines unterversorgten Marktes sind entstanden. Die Mieten steigen überproportional im Verhältnis zu anderen Preisen; Hausbesitzer wurden unverschämter und tyrannischer; Spekulanten haben schlechte Gebäude hochgezogen und unmoralisch hohe Gewinne gemacht; und Familien waren allen ausgeliefert: den Mieten, den Hausbesitzern und den Spekulanten. Außerdem ist in München das Recht auf der Seite des Besitzers, und der Mieter hat keine Möglichkeit, sein Recht zu bekommen.“<sup>3</sup>

In manchen Details, etwa in Sachen Mietrecht, haben sich die Dinge gebessert, es sind Mieter freundlichere Gesetze erstritten worden. Aber sonst? „Bauen, bauen, bauen!“ – mit diesem Allheilmittel, so lautet die Devise von vielen Stadtpolitikerinnen und -politikern, Immobilien-tycoons und Verbandsfunktionären, ließe sich der Münchner Wohnungsmisere beikommen. Aber um welchen Preis? Dass begrünte Hinterhöfe verstärkt mit „Townhouses“ vollgestellt und verbliebene Grünflächen wie der Eggarten im Münchner Norden dicht bebaut werden sollen. In nur wenigen Fällen springen dabei, wie es immer zur Beschwichtigung heißt, „bezahlbare“ Wohnungen heraus, womit eigentlich Wohnungen für kleine bis mittlere Einkommen gemeint sind. „Bezahlbar“ sind am Ende alle Wohnungen, die meisten eben sehr teuer, vorbei am dringenden Bedarf.

Am Rande von Haidhausen, im Bereich der Versailler-, Hackländerstraße, Schneckenburger und Grillparzerstraße, besitzt der „Beamtenwohnungsverein München eG“ 30 Wohnanlagen mit 328 Wohneinheiten

Fortsetzung auf Seite 11

Anzeigen

Anzeigen

**Die bessere Wahl**  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

---

**Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.**  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

**PRINT-WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**LO 92.4**  
**RADIO**

- **HEI – Haus der Eigenarbeit**  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
**Schnupperkurs Schweißen**  
Sa 6.9., 8:30 -12:30 h  
**Intensivkurs Polstern**  
Sa 6.9., 10 – 17 h  
**Edelstahl schweißen**  
Mo 8.9., 9 – 13 h  
**Drehkurs Modul 1**  
Sa 13.9., 8 – 13 h  
**Fahrrad reparieren**  
Mo 15.9., 17 – 21 h  
**Kleinstmöbel restaurieren**  
Fr/Mo 19./22./26./29.9.,  
18 – 21 h  
**Fräsen Modul 2 – Teilen**  
Sa 20.9., 8 – 12:30 h  
**Elektrotechnik im Haushalt Aufbaukurs**  
Sa 20.9., 9 – 12 h  
**Lederwerkstatt & Upcycling (Taschen)**  
Sa 20.9., 10 – 18 h  
**Skulpturen aus Ton**  
Sa 20.9., 10 – 17 h  
**Fotoalbum**  
So 21.9., 12 – 17:45 h  
**Bronzekurs**  
So 21.9., 14 – 18 h  
**Lizenz zum Löten**  
Sa 27.9., 9 – 12 h  
**Lederwerkstatt & Upcycling (Sandalen)**  
Sa/So 27./28.9., 10–18 h  
**Werkstattcafé**  
Sa 6.9., 13 – 18 h  
**Spieleabend**  
Fr 5.9., 19 – 21 h  
**Inklusive Häkelkurs**  
Mo 16 – 18 h  
**Philosophisches Café**  
Mo 8.9., 19 – 21 h  
**Stricktreff**  
Di 16.9., 18 – 20 h

- **Lothringer 13 Halle**  
Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61  
Mi – Fr 12 – 20 h, Sa, So +  
Feiertag 10 – 18 h  
**Summer break**  
Ausstellungen bis 17.9.

- **Giftmobil**  
steht am Montag, den 22.9.  
von  
**9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz**  
**10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz**  
**13 - 14 Uhr am Preysingplatz**

- **Keine IAA!**  
**Raddemo für die Verkehrswende**  
Treffpunkt: Steinskulptur  
Karl-Theodor-Straße am  
Luitpoldpark. Anschlie-  
ßend Laufdemo zum  
Karolinenplatz  
Sa 13.9., 12 h  
**#no IAA-Demo**  
Am Karolinenplatz  
Sa 13.9., 14:30 h

- **Einstein Kultur**  
Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795  
**TAU**  
Bertoncini-Sheridan-  
Wassermann Trio. Musik  
Fr 5.9., 20 h  
**Sassoon**  
Kellers Duo. Musik  
Fr 12.9., 20 h  
**Intimacy**  
CD Releasekonzert  
Do 18.9., 20 h  
**Swing Manouche**  
Debi Botos Quartett  
Sa 27.9., 20 h

- **Kriege stoppen**  
**Antikriegstag 2025**  
**Geld für's Leben nicht für's Sterben!**  
Kundgebung am Stachus  
mit Kultur, Reden, Musik  
und Demo zur DGB-  
Veranstaltung  
Mo 1.9., 17 h  
**Für eine Zeitenwende zum Frieden – Mit Mut gegen Hochrüstung und Umweltzerstörung**  
Veranstaltung des DGB im  
EineWeltHaus (Schwan-  
thalerstr. 80)  
Mo 1.9., 19 h

- **JoMa**  
Begegnung in der Au  
Regerstraße 70  
Tel 6 66 17 - 5 56  
**Liste für den letzten Weg**  
Vinzerverein  
Di 2.9., 14:30 – 16:30 h  
**Betriebsferien des Cafébetriebes**  
vom Mo 8. Bis Fr 12.9.  
**MINIDisko**  
Do 11.9., 18 h  
**Trauercafé**  
Begegnung, Austausch,  
Infos – offene Gruppe  
Mo 15.9., 14:30–16:30 h  
**Müsti**  
Mütterberatung und Still-  
café  
Di 16.9., 10:30 h  
**Aktionstag**  
Süße und saure Snacks,  
Erfrischungsgetränk und  
Überraschungen! Musik:  
„folk core“ live!  
Fr 19.9., 14:30 – 17:30 h  
**Tango logo**  
Mi 24.9., 15 – 16 h  
**Munich Church Refresh**  
Mi 24.9., 19:30 – 22 h  
**Pilates**  
di 18 und 19 h  
**Musikalisches Eltern Kind Café**  
mi 10 - 11 h  
**Italienisch lernen**  
mi 15 - 16 h  
**Café für besondere Menschen**  
fr 14 - 16 h

- **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**  
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40  
**Bitte anmelden!**  
**Wie schön, dass Du geboren bist!**  
Geburtstagskaffee und -  
kuchen für alle Geburts-  
tagskinder der vergan-  
genen 12 Monate.  
Do 4.9., 14 – 16 h



- **Freunde der Vorstadt Au e.V.**  
Zeppelinstr. 41  
Öffentliche Führungen  
**Südliche Au**  
Treffpunkt: Haupteingang  
Mariahilfkirche  
Sa 20.9., 14:30 h

- **AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch**  
Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 45 42  
**Flohmarkt auf der Postwiese**  
Aufbau ab 8 h und Abbau  
bis 16 h. Regenerats-  
termin Sa 27.9.  
Sa 20.9., 9 – 15 h  
**Regelangebote der Offenen Kinderarbeit**  
Auf der Postwiese  
di 15:30 – 18:30 h  
im Hypopark  
mo 15 – 18 h + mi 14 –  
17 h  
im Kegelhof  
do 15 – 18 h

- **Stattreisen München**  
Nymphenburger Straße 149  
Telefon 54 40 42 30  
**Isarluft und Biberparadies.**  
Die Münchner Isarinseln.  
Treffpunkt: Vater-Rhein-  
Brunnen  
So 7.9., 16 h

- **Sudetendeutsches Museum**  
Hochstr. 10  
Telefon 480003-37  
Offen: di – so 10 – 18 h  
**Ferdinand Porsche und andere Pioniere**  
Wegbereiter der Mobilität  
in Böhmen und Mähren.  
Sonderausstellung bis  
11.1.26  
**Mobilität und Moral**  
Kritische Zeitreise durch  
die Fahrzeugindustrie  
Mi 17.9., 16:30 h  
**Happy Birthday Ferdinand!**  
Ferienprogramm. Bitte  
anmelden  
Mi 3.9., 10 h

- **Alten- und Service Zentrum Au**  
Balanstraße 28  
Telefon 45 87 40 29  
**Bitte anmelden**  
**30 Jahre Weltfrauenkonferenz**  
Bericht einer UN-  
Sekretärin  
Mi 3.9., 10:30 - 11:30 h  
**Das Ende von Windows 10 - was nun?**  
Vortrag  
Fr 8.9., 14 - 15 h  
**Wer kein Bier hat, der hat nichts zu trinken (Martin Luther)**  
Geschichte und Geschich-  
ten  
Sa 9.9., 13:30 – 15 h  
**Stadtspaziergang in Altschwabing**  
Sa 16.9., 14 – 16 h  
**Nützliche Apps für Seniorinnen**  
Sa 23.9., 14 – 15 h  
**Wir besuchen den Bundesfinanzhof**  
So 24.9., 9 - 11:30 h

- Runder Tisch**  
Das Hallo-Projekt. Helfen  
Die den Einwander\*innen aus über 45  
Ländern ihre Deutsch-  
kenntnisse zu erweitern.  
Mo 8.9., 18:30 – 20:30 h  
**Digitale Hilfe in München**  
Vortrag und Austausch  
Mi 10.9., 14 – 16 h  
**Seelords**  
Gartenkonzert im Hinter-  
hof im Neubau  
Do 11.9., 14 – 16 h  
**Schiffsfahrt und Fraueninsel**  
Busausflug  
Do 18.9., 9 – ca. 18:30 h  
**Haidhauser Bierkeller & Wirtshäuser**  
Stadtspaziergang  
Fr 19.9., 10 – 11:30 h  
**Ist das schon Demenz?**  
Vortrag  
Mi 24.9., 14 – 16 h  
**Himmlische Düfte für die Hausapotheke**  
Vortrag  
Do 25.9., 14 – 16 h

- **Bezirksausschuss**  
**öffentliche Sitzungen:**  
Mi 17.9., 19 h, Kath. Stif-  
tungshochschule, Prey-  
singstr. 95. Vorsitz: Jörg  
Spengler  
**UA Soziales**  
Mo 8.9., 19:30 h, Techni-  
sches Rathaus, Frie-  
denstr. 40.  
**UA Mobilität**  
Mo 8.9., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.  
**UA Wirtschaft**  
Di 9.9., 19:30 h, Diakonie,  
Elsässer Str. 30 Rgb.  
**UA Klima und Umwelt**  
Mi 10.9., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.  
**UA Kultur**  
Mi 10.9., 19:30 h kim-kino,  
Einsteinstr. 42  
**UA Planung**  
Do 11.9., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

- **Fat Cat**  
im ehemaligen Gasteig  
Rosenheimer Straße 5,  
**Baukulturtag 2025**  
All Area  
Do 25.9., 9 – 19 h  
**Fépar Joy**  
Finding Community Festi-  
val in der Black Box  
Sa/So 6./7.9.  
**We call it Ballet: Dornröschen**  
Carl-Orff-Saal  
Sa 6.9., 18 + 20:30 h  
**The Jazz Room**  
Eine Reise in das Herz  
von New Orleans in der  
Blackbox  
Do 11.9., 18 + 20:30 h  
**Psychopathen und Sadisten – Joe Bausch**  
Black Box  
Mi 24.9., 19:30 h

- **Haidhausen Museum**  
Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,  
So 14-17 h  
**Mit Leisetreten ist nichts zu gewinnen**  
Ausstellung zur Geschich-  
te der Bezirksausschüs-  
se Au und Haidhausen  
von 1945 bis zur Mitte  
der 1970er Jahre. Die  
Ausstellung läuft bis  
23.12. und vom 4.1. bis  
1.3.26.  
Eröffnung: So 28.9., 14 h
- **Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Telefon 18 91 00 96  
**Bei der Laterne woll'n wir stehen**  
Lesung mit Gunna Wendt  
Do 25.9., 19:30 h



**Kartentausch für Geflüchtete**  
In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.  
Jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123. **Nicht im August und September!**  
Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im Fat Cat im ehemaligen Gasteig, Rosenheimer Straße 5. **Nur am 15.8. kein Umtausch!**



**Kriegstüchtig – Ausstellung im Fat Cat (ehemaliges Gasteig Kulturzentrum) noch bis 14. September 2025**

**kokolores**  
Kokolores! Postkarten! Papier!  
Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de  
Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

**GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN**  
**KALAMI**  
Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

**GRENZGÄNGER**  
Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.  
**Grenzgänger – Wein & Caffè**  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

**GASTSTÄTTE**  
**ZUM KLOSTER**  
www.ichwilllesen.de  
24 Std.Shop  
Wir bemühen uns gern für Sie  
**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96  
Preysingstraße 77  
81667 München  
Mo-Fr 11.30-24.00  
Sa, So 10.00-24.00  
Tel. 089/4470564  
Fax 089/6887452

# Fliegen

Früher gab's ja viele Fliegen,  
 Fliegen flogen überall.  
 Ihre Zahl kam zum Erliegen,  
 sei's im Kuh-, im Ziegenstall.  
 Fliegen nahten gern in Schwärmen,  
 geil aufs Fliegenparadies,  
 weil das Vieh dort seinen Därmen  
 selbst entladend Freiheit ließ.  
 Fliegen, die auf Fliegen flogen,  
 unterlagen 'nem Reflex,  
 der Vermehrung nicht entzogen,  
 trieben sie's, zwecks Fliegensex!  
 Keck, verwegen, immer dreister  
 zeigten Fliegen Ungeduld,  
 störten arg als Plagegeister,  
 - War hier Fliegenpilz dran schuld?



Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen Fliegen

An- und Abflug pfligten Fliegen  
 auszuführen höchst galant.  
 Nichts lag ihnen an Intrigen,  
 Tod durch Gift war unbekannt.  
 Vögel, wenn sie Hunger kriegen,  
 sind natürlich scharf auf Fliegen.  
 Fliegenschläpper folgen ständig  
 ihrer Fresslust, schier unbändig  
 (auch ihr Nachwuchs hat Bedarf!).  
 Schwalben, in die Luft gestiegen,  
 jagen allenthalben Fliegen,  
 derart Nahrung sie vertragen,  
 Wohltat für den Schwalbenmagen.  
 Meuchler, die 'ne Fliegenklatsche  
 schwingen, wild auf Fliegenmord,  
 stoßen damit meist ins Leere,  
 flügelstirrend vor der Patsche  
 fliegen Fliegen einfach fort.  
 (... feixt gar eine – habt die Ehre!)?

(up)

## Schuhschachteln mit Schießscharten

Fortsetzung von Seite 9

ten, „überwiegend Mehrzimmer-Wohnungen für Familien. In einem Teil des Bestands ... möchte die Eigentümerin weitere Wohnungen unterbringen. ... Der Dachstuhl dieser Wohnanlage steht zur Renovierung an. Dies nimmt die Genossenschaft zum Anlass, auf die bestehenden fünf Stockwerke aufzustocken. Der Zubau soll in Holzbau ausgeführt werden. Diese Idee ist nicht nur statischen Bedingungen des ‚Unterbaus‘ geschuldet. Holz ist das Baumaterial der Zukunft, auch im Mehrgeschossbau. ... Wo andernorts für eine Erweiterung Bestandsgebäude vollständig abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, will man hier also einen anderen Weg gehen. Der ‚alte‘ und bei den Mietparteien beliebte Wohnungsbestand bleibt erhalten. ‚Graue Energie‘ wird damit weitergenutzt. Gemeint ist damit der Energieeinsatz, der in den Baumaterialien und dem Bau der Bestandsbauten steckt. ...

Hinter all den Überlegungen wird deutlich: Der Eigentümerin geht es weder bei der Bestandsbewirtschaftung, noch bei der Neuplanung um Renditezielung als Geschäftszweck. Ganz im Gegenteil: Die Mieten im Bestand und in den geplanten neuen Wohnungen sollen erschwinglich bleiben. Dieses Geschäftsprinzip ist Kernelement von Genossenschaften. ...

Die angestrebten drei weiteren Geschosse sollen auf den Bestandsgeschoss aufsetzen. Zwei von ihnen würden im neuen Dachstuhl ‚unterkommen‘. Darin ließen sich etwa 35 neue Wohnungen unterbringen, vorwiegend 2 ½ bis 3 ½ – Zimmer-Wohnungen ...

Die Maximallösung hätte zur Folge, dass der aufgestockte Dachfirst seine Nachbarschaft um 1 ½ Meter überragen würde. Hier kamen kritische Anmerkungen und Rückfragen aus den Reihen des Au/Haidhauser Fachausschusses. Höhere Häuser haben für die Nachbarschaft nachteiligen Einfluss auf Belichtung und Belüftung. Und welchen Nachahmungseffekt löst die Genehmigung der Maximallösung auf Eigentümer benachbarter Häuser aus? Und dann wohl von Hauseigentümern, die sich vorrangig einer hohen Renditezielung verpflichtet sehen und damit die Mietpreise nach oben treiben? ...

So begrüßenswert die genossenschaftlichen Prinzipien sind, nach denen der bwv in seinem Bestand Wohnungen mit erschwinglichen Mieten garantiert, ist das Bauvorhaben wie jedes andere auch auf möglich nachteilige Auswirkungen auf die engere Umgebung zu untersuchen. ...

Nach anfänglich deutlich vernehmbarer Reserviertheit stellt sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ... hinter die Planung des Beamtenwohnungsvereins. „Der wiederum ‚signalisiert Kompromissbereitschaft‘ ..., in Kooperation mit der Baugenehmigungsbehörde und dem Bezirksausschuss eine verträgliche Lösung anzusteuern.“ (3/2016)

### Was sonst noch geschah

Die Stiftungsfachhochschule, die später als Stiftungshochschule firmierte, machte mit einem Neubauprogramm von sich reden. Nicht die Neubauten – Hochschule, Franzis-

kus-Grundschule -, die auf dem kirchlichen Campus errichtet werden sollten, lösten Streit aus. Für eine erbitterte Kontroverse zwischen Bezirksausschuss und der Erzdiözese München und Freising sorgten die Planung und Einrichtung der Baustellenzufahrt. Zwei Alternativen standen zur Wahl: Entweder Zufahrt über die Metzstraße (damit standen Straßenbäume und Parkplätze zur Disposition) oder Führung der Trasse über das seitliche Gelände des ‚Hypo‘-Parks mit einer damit verbundenen Einschränkung der Spielfläche für die Jugendlichen. Die Stadtverwaltung genehmigte letztere Alternative. Die Erzdiözese kam immerhin für den Ersatz von Spielgeräten und Sporteinrichtung auf, die der Baustraße weichen mussten.

Die neuen Eigentümer der ehemaligen Wirtschaft „Zum Huterer“ am Wiener Platz, nun ein Planungsbüro, versuchten, öffentlichen Grund rund um ihr Haus zu privatisieren. Die beharrliche Gegenwehr des Bezirksausschusses verhinderte dies.

Die künftige Gestaltung des Markts auf dem Wiener Platz sorgte weiterhin für Kontroversen zwischen Bürgerschaft und Bezirksausschuss auf der einen und Stadtverwaltung auf der anderen Seite.

Viel Platz in der Berichterstattung nahmen weiterhin die Pläne des 2. S-Bahn-Tunnels und der Widerstand dagegen ein.

Mit dem Bericht über das Theaterstück „Off the record – die Mauer des Schweigens“ von Christiane Mudra, aufgeführt im Theater Hoch<sup>x</sup> in der Entenbachstraße in der Unteren Au, nahmen die Haidhauser

Nachrichten eine ausführliche Berichterstattung über den Prozess gegen den rechtsextremistischen „Nationalsozialistischen Untergrund (NSU)“ auf, der vor dem Staatschutzsenat des Oberlandesgerichts München geführt wurde.

### HN intern

„Haidhauser umradeln Deutschland“ – dieses Projekt hatte sich eine Gruppe befreundeter Haidhauserinnen und Haidhauser vorgenommen. Jahr für Jahr setzten sie die Reise fort. Walter Burtscher, einer der Hauptorganisatoren der Tour, war zur Redaktion der HN gestoßen. Im Juni 2017 berichtete er über Teil Vier der Rundreise, die von Berlin nach Dresden führte.

In der gleichen Ausgabe schrieb Schorsch Wedemeyer, Gründungsmitglied der Haidhauser Nachrichten, einen Nachruf auf Alrun Thumser. Sie war über längere Zeit Mitglied in der HN-Redaktion. Am 6. Mai 2017 starb Alrun in Frankreich.

„Zeitgeist 1968“ – unter dieser Überschrift baten die HN, Fotos „aus den 68er Jahren von Straßen, Plätzen, Ereignissen oder per-sönlichen Erlebnissen“ zur Verfügung zu stellen. „Kann man das Lebensgefühl von damals in Fotos wiedergeben?“, fragte unsere Autorin. Die Frage musste unbeantwortet bleiben, denn leider meldete sich niemand. (9/2017)

Verschiedentlich lagen unseren Ausgaben Aufrufe bei von der Flüchtlingsorganisation „Pro Asyl“ oder von Solidaritätsbewegungen wie „adopt a revolution“ zum Bürgerkrieg in Syrien oder „afrique – europe – interact“. Über viele Jahre informierte ein jeweils im Februar begelegter Handzettel über die parallel zur „Münchner Sicherheitskonferenz“ veranstaltete „Internationale Münchner Friedenskonferenz“, die sich als Gegenöffentlichkeit zur militärisch geprägten Si-

cherheitskonferenz verstand und bis vor kurzem noch vom städtischen Kulturreferat finanziell gefördert wurde.

Einmal im Monat ist Lay-Out-Abend. Die Redaktionsmitglieder sitzen in großer Runde im Stadteil-laden um zusammengeschobene Tische, vor sich eine Lay-Out-Vorlage, auf der sie mit Schere und Kleber aus Textspalten, Überschriften, Anzeigen und Fotos mit Bildunterschriften eine Zeitungsseite montieren. Dabei können Fehler oder Pannen passieren: Ein Papierschnipsel fällt unbemerkt zu Boden, zerschnittene Texte geraten aus der richtigen Reihenfolge, Textteile werden in falscher Abfolge oder doppelt montiert. Uns fällt immer wieder etwas Neues ein.

Eine Autorin hat unseren handwerklichen Fehlleistungen einmal einen ganzen Artikel gewidmet. (5/2018)

An dieser Stelle ein Hinweis: Seit November 2024 veröffentlichen wir den HN-Rückblick in Vierjahresschritten. Wie lang die Fassung jeweils ausfällt, ist gelegentlich auch abhängig vom Platzangebot der laufenden Ausgabe. Von jeder Folge gibt es eine (kurze) Druckfassung und eine Langfassung. Die Langfassungen werden nach Abschluss des Rückblicks in einem Buch veröffentlicht, dessen Erscheinen für das I. Quartal 2026 vorgesehen ist.

Und hier nochmals der Hinweis: Beginnend mit dem Jahrgang 2012 sind alle „alten“ HN-Ausgaben digital nachzulesen. Mit Ausnahme der jeweils aktuellen Nummer, die käuflich stets nur in gedruckter Form erhältlich ist.

anb

<sup>1</sup> Rathaus Umschau, 14.06.2017, S. 3

<sup>2</sup> Aigner Immobilien: Münchner Immobilien, S. 7, Ausgabe 2019

<sup>3</sup> Wilberforce, Ein Snob in München. München, 1990, S. 152

## Theaterkritik

## Ballade vom grünen Hügel

Von Haidhausen in die Au und wieder zurück: Am 1. August gab es für das Münchner Publikum im alten Gasteig mit dem Stück „Ballade vom grünen Hügel“ eine besondere Opern-Zeitreise. In der ausverkauften Inszenierung von Kristina Wuss und unter der musikalischen Leitung von Henri Bonamy, folgten die Zuschauer unter anderem einem singenden Schildputzer und einem jungen Karl Valentin auf einer losen szenischen Reise durch fünf Jahrzehnten Au-Haidhausen. Folgen ist hier wörtlich zu nehmen: Für einige der Szenen versammelte sich das Publikum rund um die VHS Infotheke, bevor es wieder zurück zu den Sitzplätzen im Foyer im 1. Stock bugsiert wurde.

Das Stück selbst war ein munteres Potpourri aus wahren und erfunde-

nen szenischen Aneinanderreihungen vergangener und aktueller Stadtviertelgeschichte. So begegnete man etwa einem singenden Fußballer, der Richtung Giesing dribbelt, einem Wikinger, der sich Baupläne bei Gottfried Semper bestellt oder auch dem Blumenmädchen Eliza, das von ihrem ersten Ball in der Residenz schwärmt. Wohl denjenigen, die sich vor Beginn der Vorstellung das Programm schnappten, um die Handlung nachzulesen: Durch die zahlreichen Szenen-, Figuren- und Jahrgangswchsel in kürzester Zeit wurde es einem nicht immer einfach gemacht, den Faden zu behalten.

Diese Produktion des Theaterwerks München verdient aber schon alleine Anerkennung für die sehr große Anzahl beteiligter musikalischer

und schauspielerischer Talente, die fast alle ihre kleinen und großen Auftritte zu nutzen wussten.

Besonders hervorzuheben sind die Sänger\*innen Sophie-Magdalena Reuter, Oscar de la Torre und Mihailo Arsenki, die mit ihrer Stimmgewalt auch die Philharmonie zu begeistern wussten. Mit Stücken aus „Don Giovanni“, „Rusalka“, „Don Carlos“ und viel mehr kamen hier besonders Opernfreunde auf ihre Kosten.

Allein aufgrund der Zuschaueranfrage, bleibt zu hoffen, dass dies nicht die letzte Inszenierung dieser Art bleibt. Dafür hat die Münchner Bühnenszene und die Geschichte Au-Haidhausens zu viel Flair, was es zu entdecken lohnt.

jg



© Wolfgang Roucka

**Suchbild:** Durch welches gläserne Gebilde geht der Blick? Wo steht es? **Auslösung des Suchbilds vom vergangenen Monat:** Das Ofenrohr mit grünem Kleid steht auf dem Dach des Hauses Kirchenstraße 64 – 64 c.



© Wolfgang Roucka



## Kulturtag in Au und Haidhausen

Nach 2-jähriger Pause veranstaltet der Bezirksausschuss wieder die Kulturtag – vom 19.-28. September. Wir drucken hier gerne ihr Programm:

Die Kulturtag fördern, feiern und wertschätzen das lokale kulturelle Leben, stärken den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen und bieten eine Plattform und Begegnungsmöglichkeit für kreative und gesellschaftliche Ausdrucksformen. Als wichtiger Bestandteil des urbanen Lebens tragen sie zu einer lebendigen und vielfältigen Stadtteilgesellschaft bei. Gemeinsam mit allen Bürger\*innen wollen wir die Kunst

und Kultur in ihrer Vielfalt erleben, Brücken bauen und den Austausch miteinander und das Verständnis füreinander stärken.

Lokale Künstler\*innen und Akteur\*innen treten auf - an den unterschiedlichsten Locations wie Weißenburger- und Bordeaux Platz, Locus, Entenbachplatz, Galerie artoxin, Literaturbüro, Theater hochx. Geboten werden: Konzerte, Tanzveranstaltungen, Theaterführung und -aufführungen, Lesungen, Stadtteilspaziergänge, eine Fotoausstellung, eine künstlerische Fashion-Show und vieles mehr.

Mitsingen, mittanzen, zuhören, mitreden und diskutieren, Menschen

(vom Bezirksausschuss) treffen oder auf einem „Bankerl“ der besonderen Art platznehmen.

Einige Highlight des Programms:

- Eröffnung und Konzert „**Trio Lias**“ Bayrisch-neapolitanische Songs & Gstanzl, **Freitag, 19.9.**, 16 Uhr, anschließend ca. 17 Uhr „Meet your BA“, Bühne Weißenburger Platz
- Live Jazz „**Goodman-Bordena-ve-Duo**“, Gitarre + Saxophon, 2 kreative Größen der Münchner Jazzszene, **Samstag, 20.9.**, 16 Uhr, Bühne Weißenburger Platz

- Chorauftritt „**Monaco Franzis**“, Münchens größter Frauenchor mit Pianobegleitung singt Pop, Soul, Funk auf deutsch, englisch und bayrisch, **Mittwoch, 24.9.**, 18 Uhr, Bühne Weißenburger Platz
- Go-Sing-Chor, „**Drunt in der schönen Au**“ Singen für alle unter Birnbaum, Entenbachplatz, **Freitag, 26.9.**, 17 Uhr
- Filmvorführung im KIM-Kino „**Amore**“ Liebeskomödie vom Kultregisseur und Adolf-Grimme-Preisträger Klaus Lemke, mit Cleo Kretschmer, Pietro Giardini und Wolfgang Fierek, **Freitag, 26.09.**, 19 Uhr

- Tango trifft Textil und Tinte „**Ink & Elegance**“ Kooperation Mode-Designerin Anita Koller und Schriftkünstlerin Petra Wöhrmann. Musik, Showtanz, Schnupperworkshop, freies Tanzen, Fashionshow zum Thema TANGO, **Samstag, 27.9.**, 19 Uhr im Atelier MODEcreator, Pilgersheimerstr. 54

Das gesamte Programm findet sich auf: [https://stadt.muenchen.de/infos/bezirksausschuss/s5\\_au\\_haidhausen\\_bekanntm.html](https://stadt.muenchen.de/infos/bezirksausschuss/s5_au_haidhausen_bekanntm.html)

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle  im Abonnement 22 Euro jährlich  
ich die  im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  
**Haidhauser**  im Geschenkab 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

## Verkaufsstellen

**LÄDEN:**  
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;  
Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;  
Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; **Haidhauser Buchladen**, Weißenburger Straße 29  
CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;  
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45  
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;

**STRASSENKÄSTEN:**  
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

**KNEIPENKÄSTEN:**  
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; **Haidhausen Museum**, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; **Stadtteilladen** Breisacher Str. 12; **Wiesengrund**, Elsässer Straße 22; **Zum Kloster**, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der  
**Haidhauser**  
nachrichten

gibt es ab Samstag  
27. September  
Im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschafft.  
Am Montag, den 1. September treffen wir uns im Tassilogarten in der Auerfeldstraße 18 und am Montag, den 6.10. im Greek Stüberl in der St.-Cajetanstraße 1.

Gäste sind herzlich willkommen.